



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



P. O. germ. 184^{te}.

Brinckmann.



von
John Brinckman.

Güstrow.

Verlag der Buchhandlung von Ditz & Co.

1859.

Vagel Grip.

En Doentenbof

von

John Brinckman.

Güstrow.

Verlag der Buchhandlung von Ditz & Co.

1859.



Druck von H. G. Z. Ebert's Erben in Gütrow.

Dat 's All as dat is;
Wat du magst holl wiß, —
Stek in wat 's got, —
Un dat Leg fla dot!
Lat dat Kesen un Küren,
Dat Deckern un Rüren,
Will 't nich soeten, magt jo woll sünn.

Bagel Grip.

Oll Rostock — min oll Barestadt!
Ick hew di goa to lew,
So lew, foerwoar! — ick wet nich, wat
Ick üm di let un gew.
Ick bin nu mennig Soar all furt,
'N beten all vespatt,
Man Rostock, dat's sonn egen Wurt,
Dat frisch mi werre makt.

Ick der min Tit mi oarig üm,
Wu dat woll bete wir;
Na Ost un Westen kem ick rüm,
An dusend Mil un mir;
Nipp tek ick to, doch sünm ick ball
Dat slichte, as ick droemt:
Wun börrn doa was dat muert all,
Man achte was dat flemt.

Dat Allebest -- dat Allebest,
 Dat in de Frömm ick seg,
 En smuck lütt Hoartüing is dat west,
 Dat doa voer Anke leg;
 Noch lang höll dat ken hunnet Last,
 Man wat mi denn so freugt --
 Dat was, dat vun sin baewelst Mast
 De Bagel Grip hett weigt.

Dat was de Bucht vun Halifax,
 All Schep in Sünndagsstat;
 Doa weigten hunnet Sunionjacks,
 Dannbrogs un Hanseat,
 Hollandsch un Fransche Trikulur,
 De Banki Stirn un Strip, --
 Man ken so flott un ken so stur
 As du, oll Bagel Grip!

Ick fet un stünn un stünn un fet
 Un harr un kreg nich nog;
 Dat würr mi üm dat Hart so wet,
 Un natt würr mi dat Dg.
 Mi dücht, as prait de Bagel doar
 Mi an in enschen furt:
 -- Kumm! -- foer de Warnow sünd wi floar --
 Kumm furtst man mit an Burd!

Stür südlich du un nurdlich Kant,
 Wuhen de Wind gar blöht, —
 Peil du di jere Purt un Strand
 De Ros' ründ, Ost und West, —
 Stef du din Kabela ut all beir,
 Din stiw Rifastel-Ker . . .
 Lo Hus is doch de beste Keir,
 De sekest Anfester! — —

Ja heiß di an min Gaffel hier
 Hüt up, oll Bagel Grip!
 Mit di, oll irllich Flagg! doa stür
 Min Bok ick as sonn Schip.
 Is't of ten groten Urlogsmann,
 Un of man ring sin Frucht . . .
 En süt sief doch dat Got ens an,
 Finnt, wat en söcht gar, sacht. —

Lünt un Gelgoesch.

— Jung, smit mi nich mit Sten un Strünt
 Hier voer min Schündoer up de Lünt
 Un up de lütt Gelgoesch!
 Wat du foer 'n ollen Rade büßt!
 Süst nich, wat de arm Baegel früst?
 De sünd of Blot un Flesch.

Du heft to Hus de Schöttels vull,
 Du frettst Dag in Dag ut foer dull
 Un premst di vull din Mag; —
 Gelgoesch un Lünt wat hunget de!
 Er Dirsch liggt ünne Is un Sne, —
 Dat geit er goa to schrag.

Er Tit is hart, er Winte düer;
 Dat geit er as de Prachelür,
 Glik vunne Hand to Münt.
 Un wenn en Weitturn vun de Del
 Of rut ens flüggt, dat is nich vel
 Un dat is girn er gönnt.

Kumm her! Da, nimm diß Hand voll Dar'n
 Un dräg s' er achte in 'n Goar'n
 Un wes doch einmal kloß!
 Dat is, 'ne schlichte Wirtschaft man,
 De Käu un Schap dörfshoren kann
 Un nich er Lünkens of. —

In Mandſchin.

Dal ute Dat de Mand doa fielt,
 As ne Dirn aeven' Lun, de ſied grint,
 Er Hochtitelinn uppe Blet hett priekt
 Un er Hemm' twelt uppe Lin.

Dat Döörp liggt ſtill up de witte Plan,
 As Farken in't Krümmſtro;
 Un der doa freigen nich en Han,
 Deyn wüßt ken Minsch dat jo.

Un güng doa nich noch ründ 'ne Lücht,
 Bi't Behuß lauk de Dämm, —
 Harr Farenholt de Hoff mi dücht,
 Un de Katens utrart Stämm.

Snedrewel.

Hei, stórm't vun de nurdlich Kant
 Dat in'n Kúsel her!
 Hei! de Sne de tórm't 'ne Schant
 Dwaß doa voer de Katenwand, —
 Dat's 'ne wille Gär.

Rein as ob de Winte dun
 Doa koppheiste schoet
 Aewe Stock un aewe Tun; —
 Allens sleit he blag un brun,
 Kümmt wat inne Moet.

Hei! se graelt un dat gerött
 Em so foet un fin,
 As de Vogel singt he nett,
 De den Burn de Kalwe frett
 Un an Solt de Swin.

Seetpoppen.

— De Se de dreggt noch Fir un Wag,
 Dat Is hett lang nog stan;
 De Seet de bitt, dat is ten Frag, —
 Nu will wi Poppen gan.
 De Fische wir doa giftern noch
 Mit Sleren, War' un Winn';
 He der 'n bandig Brassentog;
 Nu wet wi doch,
 Wat doa noch Waken sünd.

Snir man de Wipens nich to dick
 Nu snir s' of nich to lang,
 Giv of de Snur er rechte Schick
 Un winn s' of nich to rant!
 Stek mi den Plöß of jo recht fast
 Dwaß up den Haken up,
 Dat nich de Seet gloewt, wi hew spaßt;
 Man got uppaßt!
 Bitt he, treck wi em rup.

Sü, doa föllt all en Wipen üm
 Un tründelt in dat Lock;
 Wu flink de Snur sick dreigt ründ üm....
 Du steift of as sonn Block!
 Treck an! he sitt... flink an! he sitt...
 To slapp nich, nich to straff!
 Dat he de Snur intwei nich ritt,
 Nich aw se bitt
 Un sett sick uppen Draw!

Dat moet en forschen Bengel sin;
 Den trig wi so nich fat,
 Wenn wi em so sin egen Pin
 Nich aw sick spaddeln lat.
 So nu is 't Tit, nu hal wi'n ran,
 Ick kenn sin Dart un Wis';
 He 's fact, ick sülm fat em an...
 Sü, dat wir dan —
 Doa liggt he all up 't Is!

Is dat en Kirl! Wenn hett nu Recht?
 Kann sin dat 'n Punte neg'n
 Boer 't Og he uppen Defen weggt.
 Wat wad sick More haeg'n!
 Dat is noch ens 'n schoen Middagbrod;
 To Lüfften un brun Roew
 Smeckt, Krijschan, dat gefährlich got —
 Du rimmst to Not
 Sach: morrn mit üns foerlew?

Nu hür ens, wu dat Wate stött,
 Klunk, raetelt, rummeln deit,
 As wenn de Se sin Def anfött
 Un mit de Fust ansleit!
 Wat dat doa ünne runsch un knallt,
 Knack, ballert un maracht!
 Nu frig wi sacht Däuwere ball;
 De Mand hett all
 Eiet wesselt gisteren Nacht. —

Däuwere.

— Toew, Winte, toew du Brummboar!
 Wat makst üns all foer Last!
 Toew man, nu is din Tit glif üm,
 Dill Gnagkopp, Braegelknast!
 Du heft üns dull nog schaewelt,
 So dull en schaewelu kann;
 Un wenn du di ok noch so sparrst
 Un girn üns wire schaewelt harrst,
 Nu moest an't Meße ran!

Du süst all goa to gestlich,
 To grag all ut un groen;
 Du harrst sacht girn 'n Hamel hatt,
 'N Hamel mit fiv Ben?
 Man so fett fidelt Lux nich —
 Din Recht krigst, süß ken Spir;
 Der Swanz di achte 't Ur awfnirn,
 Dat müchst du, gloew ick, goa to girn —
 Ja, wenn de Sünn nich wir!

De steit nu werre tirig up
 Un lat geit se to Rüst;
 Se kirt sich an din Twe nich,
 Kirt sich nich an din Lüst;
 Se hett di an din Poll nu fat
 Un plückt di ut din Boart;
 Se fött di an din blag oll Snut
 Un ritt din grisen Hoar di ut,
 Bet dat du dot di roart!

Stutenollsch.

Dat Farken dat was meist beflamt
 Un tillfoet uppe Kaw;
 Schultmore is aeweto noch kam
 Un hett 't flink in er Plat upnam
 Un ler't inne Weg bi'n Aw.

Doa hett se 't mit 'n Pael todeckt
 Un hett 'n heten Sten
 Em tenzen Foeten hen noch steckt; —
 Nicks as de Snut, de rut he reekt,
 Is vun em nu to fen.

De Stutenollsch kem mit er Dracht
 Un Körw un Schirm dunn gan;
 Se kem inne Dönskdoer rinn un lacht
 Un sär: — dat harr't all min Ler nich dacht, —
 Noch sonn schoen Slerenban!

Na, Schuldenmore, na wu geit?
 Ne, is dat einmal kolt!
 Ob dat woll ball uppen Däu werre sleit?
 'N beten Mulschell hüt? Sonn Mulschell deit.
 Mal sacht, dat 's bacht ut Smolt.

Er Körw harr dal se fett un seg
 In 't Spegel na er Müß.
 Dunn tek f' sit ründ un as de Weg,
 Dicht bi de Aw, to sen se kreg,
 Doa roep f: — All werre wat Lütts!?

Na, Schuldenmore, dat 's Gott's Segen,
 En nimmt dat, as en 't nimmt;
 Wat Gott en schickt, dat moet en drägen....
 Dat is woll nu all Numme negen,
 Wenn en to 't anne kümmt? —

Nast güng se na de Weg ran sacht:
 — Ne, dat 'is jo 'n woaren Stat!
 Ne, dat harr 't all sein Dag nich dacht —
 Ne, wat de Jung na 'n Schulden slacht!
 De hett sonn Enut aktrat! —

Swinflachten.

— Hurra! nu is dat Fastelnacht —
 Nu givt dat frische Kost!
 Hurra! nu is ünſ Fettſwin ſlacht,
 Doa hängt he an de Poſt!
 Nu wad dat 'n Leben,
 Nu givt 't Smolt un Greben,
 Kol, Blot, Grütt. un Hackwust,
 Mett, Lewe. un Knackwust!

Un Bare schüwt ſin Klott un ſeggt:
 — He 's dörch un dörch gefund,
 He hett keu enzig Fynn un weggt
 Ein drürthalbhunnert Punt. —

Un More ſeggt: — He 's ſnickenfett;
 Dat het 't mi noch 'ne Flom;
 De is ſo faſt as 'n Ekenbrett
 Un ſo witt as Stutenfrot! —

In Trin de kann en in de Kaef
 Herüm marachen hür'n;
 De moet dat grot Fatt foer de Paet
 Mit Wipens noch awfschür'n.

In ick, ick mücht, dat Morn all wir,
 Denn wad tohaugt dat Swin;
 Denn kümmt de Ketel up dat Für, —
 De irst Wust, de is min!
 Hurra! is 't 'n Leben!
 Nu givt 't Smolt un Greben,
 Kol, Blot, Grütt und Hackwust,
 Nett, Lewe un Knackwust!

Boer Dän un Dag.

De Mand bekrüppt sich in de Dat:
 Dat leggt dwaß voer den Ekenkamp
 So witt sich dal all up de Brat,
 Un rusig is dat, kolt un damp.

Min Knaewel sünd binaut un klamm;
 Dat blöht scharp up de apen Rüm,
 Dal föllt mi Stal un Sten un Ewamm,
 Un stiw un dow sünd mi de Düm.

Doa achte, wu de Heben finnt,
 Up de nakt Haidbarg doa de Echin —
 Wat doa up ens so glummt un glimmt...
 Dat kann doch nich de Sünne all sin?

Weg is 't! Nu treckt dat gneteswart
 Heruppe, as würr 't werre Nacht;
 Ne, wu dat Were einmal narret, —
 Wen harr nu woll an Ene noch dacht!

Nu hett dat mit de Arvten Lit,
 Mit Lüffen un mit Sommerurn;
 Nu legg de Satschört man bist --
 Nu kann dat noch bet Maidag dur'n.

Palmarum witt! Palmarum Sne!
 Wu en dat drügg, wu en dat schart!
 Boes süt dat ut foer Minsch un Be
 Un slimm foer Fore un foer Sat.

Hew 't dat nich dacht un ümme seggt!
 Du kannst mi dat bitügen, Fig!
 Groen Winacht, sonn groen Winacht dögg
 Den Deubel Nicks, den Deubel Nicks! —

De Sünn.

Dat is as ob de Heben lacht,
 So blank kümmt doa de Sünn;
 As ob se in er Sunndagsstat
 Nu uppe Strat
 Un voer er Husdoer stünn.

So irboar stigt se doa nu rup,
 As wull s' to Kirch hento;
 As harr se er Gesangbok mit, --
 De güllen Snitt,
 De lücht un blänkert so.

So freurig geit s' un doch so irnst,
 As harr se gistern bicht; --
 So still un woarhaft in s'ick firt,
 As en, de 't wirt,
 Dat he Begewung kriggt.

Grar as vun de Gerechten en,
 De to Gott's Disch herkümmt
 Un foer sin egen Selennot
 Den Win, dat Brod, —
 Nih voer de Minschen nimmt.

Grar so as en, de sich vesprecht:
 Wat an mi is, dat do 'f; —
 Ich ga min Weg in Gottes Nam,
 Ob Wulken kam, —
 Un de denn höllt dat of.

Areboar.

1.

— Doa steist du, oll Hans Areboar,
 So werre up din Kest!
 Du büst woll sit velegen Soar
 Bet nu up Reisen west?
 Wu geist hen — wuhen geist du —
 Wat treckst du furt so wit? —
 Un inne Frömm wat deist du
 All all de lange Lit?

Du, schint doa of de blanke Sünn
 Un schint doa Mand un Stirn,
 Un küß doa, as se Garven bünn,
 Hans Jochen of de Dirn?
 Is blag doa of de Heben
 Un of dat Wate natt?
 Un hew se doa Bullgreben
 Un Kate of un Ratt?

Du, gan to Holt doa of de Lür
 Un hal sie Pingsten Mai?
 Sünd doa vun richtig witte Klür
 Solt, Smolt un Hoeneei?
 Dot oarig Speck se mank of,
 Wenn se de Lüfften maust?
 Un givt dat doa of Pannkof
 Un Dickmelf in de Ault?

Hew se doa Nur un Wurt un Brot
 Un Soll un Bek un Wisch?
 Hew se doa Mül un Snaken of,
 Quaduz un Pogg un Fisch?
 Du süst so glatt, ick gloew di,
 Schrag hett di 't sacht nich gan —
 Man hew se of so lew di,
 As wi dat ümme dan?

Geist du doa of so frant un fri
 Mant Off un Käu un Schap?
 Don doa to Ler de Säges di
 Of wat, wenn se di drap'?
 Hew se of all ens toert doa,
 Wu du so lang recht steckst —
 Un sünd se of bidroert doa,
 Wenn furt du werre treckst?

Min lew, min oll lütt Areboar —
 Sü, doa flüggst of din Fru!
 Nu is dat Klipp, nu is dat floar,
 Ilt is de Winte nu.
 Ick bün foerwoar so got di,
 Oll Fründ, du west Wisched —
 Ick schürr woll girn de Pot di,
 Wenn dat man don sück let.

2.

— Kit ens, wu stiw un stur he geit
 Up sin oll Schüendack!
 As sonn Soldat, de Schildwach steit
 In bunte Bücks un Sack;
 So iwrig süet he un so boes
 Un so gefährlich ut, Herr Jes!
 He draugt jo mit sin Snabel,
 Grar so as wir 't 'n Sabel.

Ku wet ick, wat dat up siet hett
 Un wat dat mit em het;
 Doa kan twe Areboars un sett
 Siet drift em voer de Foet;
 Dat sünd twe frömm, — dat en oll Ding
 Dat sett siet rechtsch, dat anne linksch...
 As wiren ut se flagen,
 Em vun sin Nest to jagen.

Je, Snappenlickes, kamt man ran,
 Wenn ji wat faent un waelt!
 Uens Areboar, de is jug Mann,
 De hett noch ni nich naelt.
 Wenn en em an sin Wagen fürt,
 Wu hett he de de Bicht behürt ...
 Wenn twe of aewe enen,
 He wad juch schoen bidenen!

Sü so! Dat 's recht! Noch ens so! Sü!
 Noch ens! Dat nem 't di got!
 Je ja, ji Bagelbunten ji,
 He stött up Dot un Blot!
 Kit! beir mak' nu er Flünken wit,
 Nu hew se beir nich länge Tit —
 Grar as twe Praches foaren
 In 'n Busch voer den Schandoaren.

Je ja! je ja! Wat juch woll dücht!
 En nimmt sacht vel sief voer;
 Wat harr en woll nich all all mücht
 Voer anne Lür er Doer?
 Wat kafelt girn dat grote Mul,
 Man nasten sünd de Cie ful,
 Denn is dat all nich woar west! —
 Denn sünd wi goa nich doa west. —

3.

— Areboar, vesta mi recht,
 Areboar, du rore!
 Segg, wat heft du mit mi bröcht, —
 Is 't 'n lütten Brore?

Areboar, vesta mi recht,
 Areboar up 't Keste!
 Hest du dan, wat ic di seggt, —
 Is 't 'ne lütte Sweste?

Bring du, wat du grar to hand,
 Wil dat all en Don is,
 Ob dat Gos is ore Gant,
 Han dat ore Hon is;

Ob dat He is ore Se,
 Hot is ore Hüwing;
 Ob dat en sünd ore twe,
 Düfferts ore Düwings.

Man en Schelm is, wen begett,
Krig wi werre Goeren,
Wat ginn Grütt denn More ett
Un ick Appelbackberen. —

Mirrn inne Nacht.

Still un ensam alle Welt —
 Allens liggt un flöppt
 In dat Dörp un up dat Feld,
 Bet de Dag se röppt.

Nicks roegt sich. In wire Firn
 Man en Koeteblass,
 Man doa haben schütt en Stirn
 Up ünſ Kirchdach raw.

Mand un Stirn un Stirn und Mand
 De lücht' man so blank
 Bun de Sün, bi de se stan, —
 Seggt ünſ Köſte Pank.

Man ünſ oll lütt Pafte seggt:
 Dat 's Gott's Angeſicht!
 Pasting, gloew ick, de hett Recht,
 Un de Köſte liggt.

Uenne 't Krüz un in dat Graw
 Doa de lange Reg
 Slap un wet vun Ricks nich aw,
 Un de stürt ken Fleg.

De hew 't aewestan un ligg'
 In er Lafens still;
 Kem doa werre en vun trüch,
 Denn wir 't Kinnespill.

An den Turn doa inne Mür,
 Wu se 't Galmlock hett,
 Glaest dat as sonn spoetig Für
 In en ollmig Brett.

Wat mi graest — un wat mi gruft —
 Un wu still dat sitt!
 Wenn dat wir 'ne Ul de must,
 Roep se woll: Kummit!

Mantedörch — Herr Jes, nn denn
 Wu vesirt dat en! —
 Knackt un ruschelt dat, as wenn
 Sacht üns naslicht wen;

Dat en na sin Handstoc foart
 Un ment Wunne wat —
 Un is doch man sonn oll Moard,
 Sonn oll Slt un Katt.

Bumm! Doa sleit de Klock all en;
 De oll Stunn is ründ,
 De ten Minsch nich mag un ten
 Is mit er got Fründ,

Dat 's narrsch, wat 'n sicc licht besirt
 Denn un goa Nicks trugt
 Un gar as sonn daefsig Bird
 Boer 'n Sten sicc schugt.

Dat 's de Gaebel, doa 's de Doer,
 Haben doa slöppt Gret;
 Man de isen Schott is voer,
 Süß, wen wet — wen wet?

Süß — wen wet, wat denn ic der,
 Mi is as en Dew;
 Dat 's man um dat Nagerer,
 Süß wüß 't, wu 't nu blew.

Süß je süß — ic wet woll Kat.
 Wu ic rinne kam;
 Wenn ic forsch de Doer anfat,
 Brecht se sacht tosam.

Moer is f' as oll Dannenbort,
 Un er Gasp is slicht; —
 Man Gretmore is sonn Lort
 Un maft sonn Geschricht.

Denn want of de oll Mattinsch
 Gegenäewe schrat;
 Dat oll Minsch is grausam fünsch
 Un de hett sonn Prat.

Bu de dat to weten kreg,
 Dat is goa ten Frag,
 Dat hel Dörp tohopen schreg
 Se in ten twe Dag.

Wat! 'n Lütt beten Schawenack
 Dat wir nich veloewt?
 Dat bringt man Mattinsch in 'n Snack,
 Wat an Spoek se gloewt.

An de Dilsch er Finste stig 't
 Nem den Drumm as Tritt,
 Klope sacht mit de Knörr un schrig
 As 'ne Ill: Kummit!

In den Katen, achteut,
 Bi den Schult fin Schün
 Schint as Licht dat dörche Rut —
 Schüllt de up all fin?

Pisch! dat hürt sief an, mi dücht,
 In de Dönsk schreg dat;
 Ob doa wen in Starwen liggt,
 Ob doa jung wat wad?

Krütrekü! Doa freit de Han
 Up sin Wim in 'n Stall.
 Sü mal, Musche Kunkelban,
 Büßt du munte all?

Krüträ! Wat bidüdt dat? freit
 He, krükerekü!
 Na, wat dat bidüden deit
 Hüer wi morrn frü.

Ob doa werre würr wat lütt,
 Ob doa liggt wen dot, —
 Welbag, de koppheiste schütt, —
 Glenn, humpelpot.

Noar di nich din Ogen blind!
 Lach di nich to stark!
 Ständig, wu 'ne Weg noch stümm,
 Doa steit of 'n Sark.

De oll Stacke, dat lütt Goer,
 Junke un Koffat —
 Rik, Arm, Dummi, Klot — all en Doer,
 All de sültwig Strat;

All glif got un All glif slicht.
 An din egen Snut
 Fat di! Wen sin Krüz is licht?
 Heiland Dot, nimm du 't!

Zwäschens.

— Nu kam un kit Se, Wäschens,
 Hir einmal in min Weg,
 Ob twe sonn drall lütt Zwäschens,
 As min sünd, Se all seg.
 Kit S' ens, wat Plustebacken!
 Bun Kopp bet uppe Hacken
 Sünd se — wat wet ic Gott dat Dank! —
 Man ünberopen — schir un blank.

Grar so as twe lütt Droßels,
 So ligg' se in er Nest;
 Ne, sonn Poar snacksche Bopels
 De sünd noch ni nich west.
 Fangt en man an to quarren,
 Glik deit de anne blarren;
 Un huchelt siç un haegt siç man
 De en — furtst fangt de anne an.

Nu mücht ick fragen Ieren,
 Ob, Wäſchen, ſo wat lewt?
 Si taent ſ' nich ünneſheren,
 Wenn Si Iuch Mäu of gewt!
 So glit ſünd ſic de Kraeten...
 Ick würr 't jo ſülm nich weten,
 Man dat de Dirn de Münt ſo prünt,
 Un, wenn he lutfcht, de Bengel grint. —

Bim — bam — beie!

Bim — bam — beie!
 De Räfte mag girn Sie,
 Mel in de Pann,
 Botte an; —
 Räfte is en Leckemann!

Bim — bam — Sjinging,
 Min oll lütt Lufepüning,
 Min oll lütt leve Snickemus,
 Din Dg is blag, din Pöll is krus —
 Bim — bam — nu ligg un druf!

Bim — bam — Saening,
 Min oll lütt Kunkeldaening,
 Du harrst jo lang to Wim all müßt,
 Wu lang is all de Sünne to Rüst,
 Un Moering hett di nog nu tüßt!

Bim — bam — brumsüfing!
Nu ligg, nu ligg un drüfing!
Din Pael un Bür is warm, sü so.
Nu do, as ick di heten do,
Do Deking to, Gralloeking to!

Pöppeideiken.

Mareiken, Mareiken,
 Min lütt Pöppeideiken!
 Min Hoening, min Henning,
 Min Lüterüterenning!
 Du schaft 'n riken Schulden frin,
 't Kruskopp schall din Brüjam sin;
 De halt di aw to Pingsten
 Mit vier jung swartbrun Pingsten.

Mareiken, Mareiken,
 Min soet Pöppeideiken!
 Min Seling, min Püting,
 Min Snippefnappefnüting!
 Lein blanke Wolten fläffen Linn
 De lat id di to Hochtit spinn'.
 Un föftig heben Laten,
 Wenn wi den Flaß irst braten.

Mareifen, Mareifen,
Min smuck Pöppedeifen!
Min Herzing, min Soeting,
Min Pitschepatschepoeting!
Wen binnt din Hoar, wen winnt din Kron?
Se, dat schall Prestesmore don
Mit Gold un Sülwefaden
Un blanke Bewenadeln.

Haffelstök.

— Ick hew en Son; dat, More, plückst
 Du unnor, wat ick wet:
 As in sonn güllen Herrgott klickst
 In din unoarig Kraet.

Nich ir markst, wat in Grund un Born
 Den Slügel du betreckst,
 Bet, wat di Honnig was foer Mornn,
 Foer Nacht as Wörmt du smeckst;

Bet, wat du goa to vel, wenn lütt,
 Kein ut harrst weden könnt,
 As Durn toles di bloerig ritt,
 As Nettel di vebrennt.

Dat lütt Goer danzt di up din Schört,
 Du lickst em, wenn he blarrt, —
 Dat grot, dat grot, datt stött un perrt
 Di ens noch up din Hart.

Legg em bi Eiren an dat Witt,
 Wenn he sich steileu deit,
 Dat nast sin Tom he nich teritt
 Un nich to Schann' di sleit.

Must du dat man bigripen blot,
 Du büst doch süß klot nog, —
 Treckst du den Jung tüm Kate grot,
 Kraßt he di ut din Og.

Man wen sich nich bidüren lett,
 De süt un kann nich sen:
 Un Mennig, de ken Krüz nich hett,
 Is apsch un löfft sich en.

Weck sünd stockdow, stockblind sünd weck, —
 Wenn du doch sen man künnt!
 De Hasselstöck — de Hasselstöck
 De wassen nich ümsünnt!

Sonn Stock, dat is de woare Stütt,
 Wu garr sonn Jung an wäst,
 Glik, ir he noch Geilrises schütt, —
 Nast is de Tit vepäst.

Rit! hett he irst 'n Spilenboart,
 Denn helpt ken Knüppel mir,
 Un wenn he vun hanboeken Dart
 Un Ekenholt of wir.

Man Bunne deit sonn Hasselror
 Noch an sonn lüttes Goer;
 Soek du man na, doa wassen gor
 Dicht bi din Goarendoer.

Ela längs de Nat den rechten Strich
 Ein Puckel oarig dal,
 Dat ens mit em de Slütes nich
 In 't Luchthus na dat hal'.

Man weck sünd dow un blind sünd weck, —
 Wenn du doch sen man künnt!
 De Hasselstöck — de Hasselstöck
 De wassen nich ümsünst! —

Snire.

— Ne, Sung, du wagst din Leben recht,
 Dat up sonn Ven du geist!
 De sünd jo as 'n Wevetrecht
 Sin, dat 's dat allemeist.

Un, Sung, wenn du de Hand mi givst,
 Denn hew ick grote Not,
 Wat du doa mal an hacken bliwst,
 As Metten an min Hot.

Ne, Sung, du moest inne Snire sit,
 Du büst as 'n Lappen Plünn;
 Du kannst tonor dörch't Nadelür
 Sülst dörch, du büst so dünn.

Un wenn du 'n goren Snire wäst,
 Moest wägen saeben Punt;
 Un wenn du dat nich wägen deist —
 Denn büst nich mir gefund! —

Früjoar.

Nu schint de Sün so warm un hell
 Up Feld un Wold un Wisch;
 As Sülwe blänkern Bek un Söll,
 Un Allens süet so frisch,
 So grass, so quiek ut un vegnögt,
 As en de insloep üngewegt
 Un, nu he oarig slafen,
 Ritt beir sin Ogen apen.

Wu twinkelert de Lewart schoen,
 Wu lustig quakt de Pogg!
 Doa achte schint de Sat so groen,
 De Weit, de Rapp un Rogg, —
 Dat kümmt sief ganz gefärlieh all;
 Dat helpt sief mal, doa kann sief ball,
 Boerut tenz bi de Eken,
 Ne Krei all in vesteken.

De Flere un de Stichelber
 Wu smuck dat an sîc lett!
 De hew all grote groene Blår
 Un richtig an all sett;
 Man aewest üns' oll Appelbom
 De reedt sîc noch, as halw in Drom,
 As würr doa Nicks beseten,
 Sloep se of noch 'n beten.

Nu tik ens diß twe Knuppens, tik!
 Sen s nich as Cie ut,
 De hieft all hew, un wu nu glit
 De Kükens krupen rut?
 As ob se sülsten up sîc pîdt,
 Un nu de Snabel rute sîdt?
 Wu lang will dat noch woar'n,
 Is groen de hel oll Soar'n

So licht wad mi dat un vegnoegt;
 Ick wet nich, wat ick mücht, ...
 As ob doa wat in mi sîc roegt,
 Wat Flünken hett un flüggt;
 So het wat wi dat in 't Gebloet,
 As ob ick sültn girn Knuppens schoet,
 As wir noch halw in Drom ick
 Un of sonn Dart vun Bom ick. —

Watemoem.

— Kind, grip nich na de Bloemeken! —
 Doa lurt dat Watemoemeken,
 Wu sonu gel Mümmelt flütt.
 Still is de Se doa, still nn dep;
 Un mennigen, de doana grep,
 Koppaewe schoet he un besoeep,
 As Müi' inne Melkenbütt.

De Mümmelt stan so wit aw all,
 Dat en se nich awlangen schall,
 Ob en of ment, he künn.
 Nimm nich sonu oll dumm Stück di boer!
 Sü, grippst du allto drift na er,
 Denn wad de Kopp up ens di swer,
 Denn plumpst du batsch ens 'rünn.

Denn fött de Moem di an de Ben
 Un hängt sick an di as 'n Sten
 Un treckt di inne Grünt;
 Wu du of ampelst, wat du hüppst
 Un üm di sleist un stöttst un grippst,
 Fast höllt se, fast — bet du vesüppst,
 As voer di vel all sünd.

Ken Unglück slöppt; un, wenn 't geschüt,
 Wen wet, wat denn gear wen dat süt
 Un löppt noch flint nog 'ran;
 Wen wet, wat, wenn di dat mallürt,
 Unsf Herrgott wen voerbi doa fürt,
 De din Geschriecht un Krischen hürt
 Un helpen will un kann.

Naft steit din Vore doa un stent,
 Naft sitt din More doa un went
 Er bloerig, bloerig Tran,
 Wat se so wat awlewen moet,
 Wat du sonn gallenbitter Led, —
 Wu bitterboes, ünsf Herrgott wet 't —
 Di heft un er andan.

Du aewest hest ken Rau, ken Rast,
 Un ob du teinmal graben wast,
 Di höllt nich Sark nich Sten;
 Di höllt ken Krüz, ken Kirchhoffmür,
 Un graesen makst du Nachts de Lür
 As som oll spoetig Flaetefür,
 Un sülm wast du 'ne Mocrn. —

Grot Wasch.

— Wat prünst du de Münt so, wat treckst du so kruß,
 Hansjöching, min Kröning, din Snut?
 In Unrack sittst as in 'n Schorf sitt de Lus, —
 Du friggst all fin Vere ken Brnt.

Dat Witt in din Rülpen — na, Slügel, wat wensst! —
 Is swart as de Pogg er in 't Kur,
 As stünnst du bi Scharpenweve in Denst
 Un bi de Puckfen in 't Kur.

Nu Top aw un Brot aw un Strümp aw un Scho!
 Nu stig ens hir 'rinn inne Bütt!
 Nu treck wi dat Hemd noch vun 'n Puckel doato —
 Na schri nich, tonacht giwt dat Grütt!

Nu Ramm her un Schwamm her, nu Sand her un Sep! —
 Un di 's jo nick's Reins mir to fen;
 Un höllst du nich still, sü, denn hal ick 'n Kep
 Un türe de Arm di un Ben.

Na, marr nich un quarr nich un blarr nich, min Saen,
Du west dat jo, Sünndag is morru;
Nu wasch wi ens rasch di un knasch di, min Saen,
Dat Wate is frisch uten Born! —

Zu 'n Dik.

Scho aw un Strümp aw, de Bücks aeive 't Kne,
 Platfchen de Jungs doa in'n Dik;
 Gos un Gant un all dat lew Be,
 Wätick un Anten toglik.

Börrn inne Mar doa wöltern de Swin,
 Borg, Saeg, Fasel un Pölk;
 Un de lütt Farken, de quiken un schriu,
 Un de twe Kalwe de bölf'.

Wasser de jault, den Swanz mante Ben,
 Rückt in de Strümp un de Scho;
 Man de lütt Dirn de sitt up 'n Sten,
 Klappt inne Hänn' un fickt to,

More de steit ünne 't Dur doa un schelt
 — Goeren, ick kam mit 'n Schacht! —
 Bare de kümmt gar to Middag ut 't Feld,
 Bare de süt dat un lacht.

— Lat er man, More! de Goeren hew Daeg
Man inne Pütt un de Mär,
Grar as de Farken, de Pölk und de Saeg
Un as de Fajelswin grar. —

Sacht Rat!

Sacht Rat! Min oll lütt Falen,
 Wat büßt du schir un glatt!
 Doa waßt woll schoenen Klewe,
 Doa inne Koppel, wat?

Bu stur kannst du di steilen!
 Wat jettst du, flink un blind,
 Hen aewe Slet un Rick un Tun,
 So licht as Früjoarswind!

Wat heft foer dralle Ben du,
 Bu dull sleist achte ut!
 Wat büßt du kraensch un wälig -
 Un pruft so mit din Snut!

Sacht Rat! min oll lütt Falen,
 Sacht Rat! Bu ball, wu ball, -
 Sü, denn so kümmt de Binte,
 Un denn kümmt uppen Stall.

Rast kam je mit de Egen,
 Mit Haken un mit Plog,
 Swep, Sadel, Tom un Selen,
 Denn wast du fram genug.

Denn geit di 't anne Knaken,
 Sitwt 't man 'n streken Batt;
 Denn kamen Kropp un Schibel
 Un Rut un Gall un Spatt.

Sacht Rat! min oll lütt Falen,
 Sacht Rat! Wn ball, wu ball —
 Sü, denn so kümmt de Winte,
 Un denn wast up du stalt! —

Uenj Appelbom.

Uenj Appelbom is witt un rot,
 Dat en dat Hart sief freugt;
 He hett in mennig Soar so got
 Un vull un schoen nich bleugt.
 Min Ware hett noch plant em hir;
 Gott's Lohn den Ollen in de Ird
 Foer den schoen Gravensteine!
 Wenst du dat of nich, Heine?

Mattini sünd dat söftig Soar,
 Doa harr de Oll em plant;
 Ick was sonn Slaeks as du dunn gar,
 Un güng em drist to Hand.
 As he de irste Bleut dunn kreg
 Un nasten sin irst Appel droeg —
 Dat was sonn Freur foer 'n Ollen,
 As wir de Appel gollen.

Nich lang, doa droeg he schepelwis,
 Doa droeg he Soar foer Soar;
 Dunn sner id ut de geilen Nis'
 Un nem de Nupen woar;
 To rechte Lit 'ne Windmael bünn 't
 Fast in sin Kron em foer de Lünt, —
 Man foer de Wasp er Scharen
 Wir ni nich recht to raren.

As nast de Hans Franzos ankem,
 Gung 't Glenn aeweall;
 Doa kem de Märrudür un nem
 De Pir üns uten Stall
 Un schlacht üns Käu un Schap un Swin
 Un dreigt ens üm dat Min un Din,
 Un wen dat nich wull drägen —
 Den haugten s' baff voer 'n Bregen.

Doa würr wi mit de Kraßböft strakt
 Un würr de Dun üns plicht,
 Utstroepten s' splintefaselnakt
 Un schröppt üns as verüct;
 Wat gan kün, dat müßt mit er gan, —
 Un s' Grabensteine leten s' stan, ...
 Man dat nich to vegeten,
 As se de Appels freten.

Na, nast kem' wi of ens an 't Wurt,
 Grar voer üns lehte Pust;
 Dunn tröck ick mit as Säge furt,
 De Büß, Jung, in de Fust;
 Doa kreg' wi of ens Trumf to sen,
 Doa künn' de Rades nich biden',
 Kem' wi mit Osten-Sacken
 Er snurrig up de Sacken.

Doa güng dat ens bet voer Paris,
 Doa hew wi s' werre lust;
 Doa langt wi to of schepelwis',
 Dat wir bitalt, nich must, —
 Denn wi kem' nich as Marrudür,
 Mit üns güng all dat par Sunnür,
 Wi wull' er blot wat liren,
 Se het dat Rebanfschiren.

Se jü, dat 's all nu lang all her,
 De Du is lang all dot;
 Set bün Grotbare an sin Ster,
 De Appel smeckt noch got!
 Un sett sin Bleut of halv man an,
 Dreggt he dre Lunn sacht, Heinemann,
 He 's fast noch, un sonn Segen
 Den kann he riklich drägen.

Doch kümmt sonn Hundsfott vun Franzos,
Sonn Marrudürcujon, —
Un du sleist nich mit up em los,
Mit Sabel un Patron,
Denn nem ick di dat grausam krümm,
Denn dreig ick in de Ird mi üm,
Denn hal di un din Kinne,
Heinz, samst den Bom de Schinne! —

Inne Koppel.

— Gistern . . . hente tein so, Nawe,
 Bi Klock elbn so rüm, voer Disch . . .
 Well ick ran ens na min Hawe
 Un dat Mantkurn bi de Wisch.

Kümmt min Jung doa sacht ansleken
 Un he würr mi nich gewoar, —
 Ick harr achte 'n Bom mi steken, —
 I, denk ick, wat deit he doar?

Sacht stek he sief an dat Falen
 In de Koppel, an dat blest, —
 Un, mi schall de Schinne halen!
 En — twe — dre — is 'rup he west.

Na, de Boß — twejändig würr he
 Un is 'n hel kaptales Bird, —
 Erst doa stümm boustill un schürr he
 Sief, as harr he sief vest.

Na, nast steidelt aewe Enn siet
 Boltengrar he, sloeg foer dull —
 Man de Jung höll mit de Hänn siet
 As 'ne Klatt an Hamelwull.

Nasten schoew de Bof un bucht he,
 As harr he böerhen man spaßt,
 Man de Jung, nich ruckt un muett he,
 As sonn Twael so höll he fast.

Na tolez dunn rönnt dat Falen
 As sonn Bullblot in de Ban,
 Rein as harr en gleundig Kalen
 Achte ünne 'n Swanz em dan.

'Raewe güng dat aewe 'n Graben,
 Aewe 't Riek un döerche Bet —
 Un de Jung, en moet dat laben,
 De set fast grar as sonn Let.

Newest grar in 't dullste Können
 Baff! — doa stünn min Bof, un baff! —
 Los let dunn de Jung sin Hänn'
 Un koppheiste schoet he 'raw.

Ick dunn 'ran: — Gest of wat braken —
 Felt di of to Schannen wat? —
 — — Ne, lach he dunn, Pogg un Snaken!
 Vare, ne, wu schoen güng dat! — —

Scholmeiste Boars.

Scholmeiste Boars — je de was echt
 Un de bestünn to backsen,
 Un ümme hett sin Sprüch he seggt.
 Will he üns aw ens jacksen.

Ens set bi't saewt Gebot id wiß
 Un künn nich rut mi treden:
 — Je, roep he dunn, all wat nich is,
 Doa kann 'n of Nick's vun seggen.

Na kumm ens rut doa ut din Bänk,
 Wat helpt all dat Bisinnen!
 Denn wat en nich belüßt, dat, dent
 Ick kann en of nich finnen!

Sin Just was knakendroeg un swer;
 Erst hett se aw mi knuffelt,
 Backst linksch un rechtsch mi nast un sär:
 — Sü, aewe Krüz höllt duwwelt!

Ick schnoew un spæg: man he höll fast
 Grar as mit isen Klannen
 Un roep doato: — Sonn Amt, sonn Last —
 En Düvel 's aewe 'n annen!

Wen alltoneg an 'n Graben fürt
 Is oft all 'rinne schaten, —
 Un wen de Ko to egen hürt,
 Moet f' of an 'n Swanz aufaten!

Man nich so ängstlich, dreig di ründ,
 Dat geit di nich an 't Leben;
 Sü, Murjan was 'n stenolt Hund
 Un müß sich doch noch geben.

Sonn Pott, sonn Stülp, — sonn Bom, sonn Block, —
 Sonn Woar, min Saen, sonn Drüttel!
 Dat Hemd is nege as de Rock, —
 Nu treck ens aw din Kittel!

Un as ick dunn bespreken der,
 Wat ick nu betern wull mi, —
 Doa langt he flink den Tagel her
 Un sloeg foer blind un dull mi.

— Sü, Wür, min Saen, de sünd nich dü, —
 Dat kunn mi doch bilur'n;
 Bespreken don de Eddellür,
 Man hollen don de Bur'n! —

Sã böltt lurrhals. Dunn schreg he: — Tung
 Schri drift to, du schaft blarren!
 Unglück harr stets 'ne scharpe Tung,
 Un de perrt Pogg' de quarren.

So het, as id di dat upfüll,
 Brufft du 't jo nich to eten;
 Wenn sid din Tung vebrennen schüll,
 Moest du di 't fülft bimeten! —

— Min Buckel, schreg 't, moet gel un groen,
 Min lew Herr Boars, all wesen! —
 Dunn sär he: Unwennt Arbeit, Saen,
 Dat 's ümme so, bringt Kweesen.

Eü, Moltspriet hürt to Suertol, —
 Sonn Saeg, min Saen, sonn Farken, —
 Ful Lür kam' uppen güllen Stol, —
 Dat wast nu sacht di marken! — —

Maien.

De Mai — de Mai is kamen;
 Nu ga wi, jung un olt,
 Nu ga wi alltosamen
 In 't Holt, in 't groene Holt.

Nu frijche Maien hal' wi
 Un stet' se an üns' Hoer,
 Nu jett in 't Holt üns dal wi
 Un sing' üns' ollen Ler';

En Tere na sin Gaben,
 In ens noch ens so schoen,
 Bet dat de Stiru doa haben
 Siet wifen en bi en.

Un wenn 't doaraewe Nacht wad,
 Wat het, wat deit dat grot,
 Wu sungen, küßt un lacht wad?
 Kumm, jett di up min Schot!

De Busch, de Busch so dicht hir,
So warm de groene Nacht;
De Flämmstirn, de gew' Licht hir,
Mir, as wi brufen, sacht;

Dat Männken sief to Wivken
Un Münt to Münt sief sünnt,
Min Arm sief üm din Livken,
Din üm min Hals sief winnt.

Nu sett di to üns her ens
In 't Ross, Fru Nachtigal,
Nu kumm un sing üns voer ens
Din Hochtitlere mal! —

Pingsten.

Oll Pingsten — du oll Pingsten!
 Du güllen güllen Tit!
 De Gröttsten un de Ringsten,
 Wu wad dat Hart er wit!

Joer Koenig un joer Kaete,
 Hog Barg un depe Grün,
 Up Katens un up Slaete
 De en, de sülwig Sün.

Dat sülwig groene Leben,
 An Halm un Busch un Bom,
 De sülwig blage Heben,
 De sülwig joete Drom.

En Lachen un en Singen,
 En Nemen un en Dank,
 En Hart voer allen Dingen
 De hel oll Welt entlant.

Achte in 't Holt.

Dat is so still hir achte,
 As wir 'ne Kirch dat Holt,
 Mit vel wir Bagenfinste
 Un Piles, hoch un olt.

Dat is so still nu worren;
 De Bold, de steit un swiggt,
 As wenn doa vun sin Kanzel
 De Preste 'rünne stigt;

As wenn doa voer 'n Altoar
 De Preste steit un singt
 Un de Gemen den Segen
 Un er den Freren bringt.

Dat is de soete Bagel,
 De Nachtigal is dat, —
 Dat sleit en so to Harten,
 Dat Dg dat wad di natt;

As künnt du aw dat lüchten,
 All, wat up 't Hart di liggt, —
 As ob en gan un bichten
 Un still ens beren mücht.

De hogen ollen Eken
 De geit dat dörche Kron
 De hogen ollen Eken
 As Kur un Dergelton.

Sä men man so.

-- Up Maidag würr ich achtein Soar --
 Ne, wu de Lit henlöppt!
 Un föftig sünd foer mi noch doa,
 Wenn recht de Kufuf röppt.

Un Hans, je de hett loßt sich fri
 Un dent nu bi den Burn,
 He-kriggt nu ball sin Wödneri,
 Wu lang will dat noch durn!

He deit sich na 'ne Brut all üm;
 Wen he sich woll recht nimmt?
 Dat kümmt oft goa to narrsch herüm --
 Wen wet, wu dat noch kümmt!

Dat Best dat is mi ünne recht, --
 Wen wet, wat ick denn do,
 Wenn he -- na, ick hew Nichts nich seggt --
 Sä -- na, ick men man so! --

Dat is un bliwt en narrsches Stück.

— Ick wet nich wat dat heten schall, —
 Hannjochen fickt mi ümme na,
 In Dönsk un Hoff un Schön un Stall
 Un wu ick ga un wu ick sta;
 Denn fickt he üm de Eck un denn
 Ens werre aewe Lun un Riek,
 Denn ut de Luf goa na mi hen, —
 Dat is un bliwt en narrsches Stück!

Un wenn he buten haken deit,
 Un ick kam na de Regel 'ran
 Denn seggt he: prr! de Haken steit
 He dreigt sich üm un glupt mi an;
 Un hal ick 's Abens Spol un Flap
 Un schuw min Spinnrad 'ranne ick,
 Denn schult he na mi hen foer dwaß, —
 Dat is un bliwt en narrsches Stück!

He plirt na mi, he kapt mi an,
 As wenn he mi wat fragen mücht,
 As ob dat aewest 'rut nich kann.
 He siet tovel bisünn, mi dücht;
 Dat deit ün em mi oarig led,
 Ja fär em jo d.n Ogenblick
 Gern up de Ester all wat ick wet, —
 Dat is un bliwt en narrsches Stück!

Hartspann.

— Mi is, ick wet nich, wu mi is. —
 Ick gloew min Hart dat steit,
 As ob furst dal ick fallen müßt,
 Wenn Hans voeraewe geit.

Denn schütt mi so to Kopp dat Blot,
 Boer de Ogen wad mit 't swart;
 Ick warr denn as sonn Krewt so rot,
 Mi spannt dat so dat Hart.

Mi is denn so bistwoegt; ick wet
 Dat tröck sacht werre weg
 Wenn 't mi ens oarig awschürren let
 Un Hans doa wat bun segg.

Ick wet woll, wenn ick em man ber —
 He floerwt doa achte Stämm —
 Wat he to Lew mi t sacht ens der,
 Man ick schäm mi so voer em. —

Doenzen.

Däudrupp anne Blom,
 Krint inne Krom,
 Lütt Bratt uppe Käf,
 Lütt Fettog in 'n Kes —
 Wenn harr 't nich all söcht,
 Wenn harr 't woll nich möcht!

Ailen an 't Kurn,
 Anne Hanbutt en Durn,
 Kulen inne Backen,
 Schelm achte 'n Racken,
 Wisjnüt anne smuct Diru, —
 Wen harr dat nich girn!

Wenn Nümms dat nich füt.

Din More er Dirn un min Bare sin Saen
 Wu lang hew sück de nich all kennt!
 Se lat nich vunanne, se lat nich bunen,
 So hew se tofamen sück wenn.

De Goeren de platschten tohop in de Bütt,
 De glitschten zaft twe up dat Is, —
 De Dirn as sonn Bopel so drall un so lütt,
 Langschächtig de Bengel un wis.

Se stroepten un söchten in 't Holt sück tosam
 Blagoefchen, Maesch, Nefte un Raet;
 De Slapps as sonn Nebuck so oarig un fram,
 Grar as sonn Kattefe de Kraet.

Dat würr ni nich nog er, dat wad ni nich all,
 So blew dat, so is dat noch hüt;
 Nu drap de twe beir sück hir achte in 'n Stall
 Un küß' sück, wenn Nümms dat nich füt.

Wat mag ick di girn.

Wat mag ick di girn,
 Du foet, oll lütt Dirn!
 Wat sünd din Rülpen so gress!
 As wenn doa 'ne Sünn
 In heir se stünn
 Un schen up tve blage Söll.

So schir büßt, so glatt,
 So quiet as 'ne Ratt,
 Man dat du nich kraßst un nich stellst;
 Din Münt is so rasch
 Un din Wurt knasch un basch,
 Man dat du nich lüggst un nich schellst.

Un büßt du mi got,
 Denn so kumm up min Schot
 Un wes man nich zipp un nich oet!
 Un büßt du mi boes,
 Denn ga na de Goes
 Un fik mi doch an nich so foet! —

Wat süst du butt un sur ut.

Wat süst du butt un sur ut,
 As wenn di wat bedrütt?
 Du süst jo as 'n Schur ut,
 Dat üp Saebnbroere gütt,
 Dat saebn Waken anhöllt
 Un dat nich ire geit,
 Bet dat de Wind de Roggenshörr
 Furt vun de Stoppel weigt.

Sonn blage Dgen heft du jo,
 Sonn schir un witte Län, —
 Wenn du ens lut uplachen deist,
 Dat lett di goa to schoen!
 Sonn Schelmentulen friggst du,
 As harrst üns all to Narrn,
 As ob girn küssen müchst du —
 Na, doa kann Rat to warnn!

Nu lat mi los.

Nu lat mi los, nu lat mi gan!
 Du drückst mi jo to Grus.
 Nu hew ick lang nog bi di stan,
 Nu moet ick flink na Hus.

Nu lat mi los, nu lat mi gan!
 Ick dörrw nich mir, Gott wet!
 Ick hew di mir to Lew all dan,
 Als irlisch Lew dat moet.

Wenn 't Ware markt, wenn 't More süt,
 Wu ick mi hir veschent, —
 Wen wet, wen wet, wat denn geschüt,
 Mi gruft, wenn ick dat dent.

Nu lat mi los, nu lat — nu lat!
 Hürrst nich, doa knarrt de Doer —
 Süt Ware hier mi uppe Strat,
 He sleit mi swart un moer.

Denn helpt dat nich.

— Sü, wenn du mi nich magst un wist
 Un mi nich wist un magst
 Un achte Hans un Krischan büst
 Un ümme ut mi lachst,
 As ob ic daefig wir un mall,
 As Hinrich sin oll Bof in 'n Stall, —
 Na, — je denn helpt dat nich!

Un wenn du menst, wat ic man spaß,
 Un dat 's doch all min Ernst, —
 Sü, denn büst du am Enn de Klas,
 Man dat to lat du 't lirnst.
 Un wenn, ir du di dat besüßt,
 Du nast mit sonn lang Näs' awtüßt, —
 Na — je denn helpt dat nich!

Un wenn ick Lisch nu frigen do
 Un swapps di sitten lat
 Samst din oll Petesill, sü so,
 Wen wet, ob mi dat schat.
 Wenn du di voer din Kopp denn sleist
 Un nasten di besopen deist, —
 Na, — je denn helpt dat nicht!

Dat 's Düttsch.

— Lat mi man tofteren, Lurwig,
 Sü, du kannst mi doch nich frin
 Un du makst de Lür man reren,
 Doarüm lat dat Earren fin!

Du heft Nicks un ick nich, Lurwig,
 Un so hett dat all ten Deg,
 Gett dat all ten rechten Schick nich, —
 Ga din Gang! Ick ga min Weg.

Wi paß in de Soar nich, Lurwig;
 Delle büßt 'ne hele Stot,
 Un in Grött of hel un goa nich, —
 Du büßt lütt un ick bün grot.

Du büßt lütt un pipig, Lurwig,
 As 'n oll pipfig mitig Hon,
 Strakst di mit de Dirns to hüpig
 Un du magst nich giren wat don.

Ni ken egen Katen, Lurwig,
 Kriggst du, dat 's all lang voerbi;
 Du heft oft doa all na schaten,
 Awest drapen heft du ni.

Wi paß nich tofamen, Lurwig;
 Sü, ick bün 'ne forsche Dirn
 Un ick hür nich to de framen,
 Un du magst girn blagen Twirn.

Abens stiggst to Krog du, Lurwig;
 Dre wir dat nich andem?
 Man an Bir hartst ni nich nog du,
 Trakeln deist du dat mit Kaem.

Kemst an 't Hus du denn mi, Lurwig,
 As du oft büst, dick un dun —
 Sü, denn furtsten güng ick hen di
 Na den irsten besten Tun;

Halt mi doa 'n Staken, Lurwig,
 Recht sonn tagen Staken her
 Un floeg di din ollen Knaken
 Bottevek un lam un moer;

Dat du di nich roegen, Lurwig,
 Un nich stan un liggen künnst
 Un torecht di in din Bregen
 In dre Dag nich werre fünnt!

Wi paß nich tofamen, Lurwig;
Sü, ick bün 'ne stramme Dirn
Un ick hür nich to de framen,
Un du magst girn blagen Dwirn. —

Bigoeschen.

Du wist mi man bigoeschen
Un menst dat doch nich so;
As Immen bi de Koeschen,
Stellst du un fingst doato.

Min blanke Kron de lat mi
Un grip nich na min Kranz,
Du söchst man foer de Strat mi,
NICH foer din Hus mi, Hans!

Du girst man na din Lüsten
Un heft mi goa nich lew;
Du söchst mi man in Düstern,
Un dat don all de Dew.

Din Hart, din Sel besprecht du
Un snackst mi goa to schoer, —
Man mit din Ogen steckst du
As mit 'n Meß na en.

Du wist mi man bigoeschen
Un menst dat doch nich so;
As Immen bi de Koeschen
Stellst du un fingst doato.

Wat wist du 't noch vesteten.

— Wat wist du 't noch vesteten,
 Wenn 't di nich mir geföllt?
 Lat riten, Hans, lat breken,
 Wat doch nich länge höllt!

Wenn All man so gewiß wir!
 Dat 's lang nich mir mit üns,
 All lang nich, as dat süß wir,
 Lang — lang nich mir as süns.

Sü, dunn wir'n aeween wi,
 En Luft, Hans, un en We;
 Un nu ga beir allen wi,
 Nu sünd wi werre twe.

De Sat, de ünnen Plog is,
 Rennt en woll, würr se groen;
 Wat Woarhet un wat Drog is,
 Wu ball is dat to sen!

Dat Unkrut steit all hoege,
 Wel hoege as üns Kurn,
 Un nege, ach! un nege
 Is all en Kusç un Durn.

Nu höllt dat nich un breckt nich,
 Is Gack nich, is nich Stel;
 Nu treckt dat nich un reckt nich,
 Un is nich halw, nich hel.

Wat wist du 't noch besteten,
 Wat di nich mir geföllt?
 Wat wist dat Wurt nich spreken?
 Lat riten, Hans, lat breken,
 Wat doch nich länge höllt!

Er is as mücht se wenen.

— Wu oft nich nagan büßt mi, —
 Wat tekst mi an so soet!
 In Schummern heft du küßt mi, —
 Min Hart dat würr so het.

Ku seggst, ick schall man lopen,
 Du harrst mi jo man narrt;
 Ku lach se alltohopen, —
 Mi aewest blött dat Hart.

Ku trug ick werre Kenen, —
 Wen wet, wat he nich lüggt!
 Ku is mi, as ob 'k wenen,
 Dot — dot mi wenen mücht.

Baben up 'n Barg.

Ne, wat 'ne Pracht, 'ne roare Pracht
 Hir baben vun de Hoeg!
 Dat is, as wenn 'ne Brut sich lacht,
 De groen Sat in er Hochtittdracht
 Vun Sammt un Sir doa leg.

So wit dat Dg reekt, Feld an Feld,
 Hir Kapp, doa Weit un Gast!
 Wu sich dat regt un roegt un stellt
 Un Kopp an Kopp tofamen höllt
 In Schepel, Drömt un Last!

De Rogg so blag; dat dampf un stigg
 Un stiwet sich in sin Bleut;
 Dat reekt un winnet sich 'rut un flüggt,
 As ob dat dusend Flaegel frigg
 Un ut sin Schott sich dreigt.

Doa uppe Wisch, de groene Wisch,
Doa liggt dat Swad an Swad;
Dat rücht so frisch, so soet un frisch,
As Gott sin Segen uppen Disch,
Wenn Middag klappet wad.

Hochtitt.

Gleuduß un Fiddel un, juchhei!
 Klarnett, juchhei! un Bass, —
 Dat geit foer dull hüt, heidilbei!
 Un vull is Kroß un Glas.
 Schultvare de wull werre frin,
 De frigt den Bewe sin Karlin — —
 Juchhei, juchhei un hopsasa!
 Un heidilditschen dallala!

Dat geit nu dull un vull dre Dag,
 All wat dat Lerre höllt;
 Un, wen dat awhöllt, de is tag,
 Un, wen nich steit, de föllt.
 Den Schulken düst in' n Kopp dat so, —
 Karlin de danzt noch ümme to ...
 Juchhei, juchhei un hopsasa!
 Un heidilditschen dallala!

Noch is ten twintig Doar Karlin.
 Smuck is s' un stramm as ten;
 De Schult de künn er Ware sin
 Un is man swack to Ben.
 Na, he hett Allens süß foer twe,
 Un, wat em felt, — na, dat hett se ...
 Suchhei, juchhei un hopsasa!
 Un heidilditschen dallala!

Wat plirt ji all so hen na er,
 Wat klaetert ji doa all
 Un tütschelt hen un tütschelt her —
 Ach, Dirns! west doch nich mall!
 Wenn 't klappet gat man hen to Paw!
 Karlin de sitt denn achte 'n Aw ...
 Suchhei, juchhei un hopsasa!
 Un heidilditschen dallala!

Un wenn ji nast jug Kawels hadt,
 Sn 't Fac stat, Meß upslat, —
 Biggt in ern Armstol se un snact
 Mit Röste un Kandat;
 Muschüken stipt s' tüm Koffe in,
 Un nast kümmt de Inspecte 'rin ...
 Suchhei, juchhei un hopsasa!
 Un heidilditschen dallala!

Wen wet, wu lang de Schult dat matt,
 Ge hett Wate inne Post, —
 Mit wen sin Wittfru denn sief strakt,
 Denn söcht s' sacht bete Kost,
 Denn söcht s' den smucksten Kirl sief ut
 Un wad noch ens 'ne lustig Brut, —
 Suchhei, juchhei un hopsasa!
 Un heidildittschen dallala!

Grotmüle.

In 't Holt doa de Grotmüle,
 Wat hew de doa to Kop?
 Kufuf un Bagel Bülow
 De jaustern sief tohop.

De traekeln sief tofamen,
 Wen bete vun se kann;
 Un wenn to Enn se kamen,
 Denn fang' se werre an.

Kufuf! Kufuf! so freit dat,
 Kufuf! Kufuf! — denn so
 Ens Bü — bü — bülow! fleut dat,
 Bü — bülow! Bü — bülow.

De Kufuf harr nich swegen,
 Harr girn dat lehte Wurt;
 He hett sief hesch all schregen
 Un kufuftümme fart.

Dat felt man, dat de Geiste noch
 Escharft mankedörch, tschitscharft;
 Kurdunk, Dompap un Krei se noch
 Doamant förrt, schalkt un karft;

Dat felt man, dat Quadug un Pogg
 In 't Brof doamanten quakt, —
 Denn wiren se doch all in 'u Log,
 De dat Begnoegen maht.

De hogen Boem de schürren
 Er Köpp vedretlich all,
 As wenn se dow noch würren,
 Wenn dat nich uphürt ball.

Wegwize.*)

West, wu de Weg to de Meltunn geit,
 To sonn vull Lunn? Hast du man drist
 Boer Däu un Dag bet in de Nacht,
 Bet Stirn an Stirn sief haben wist.

Rik di nich üm un bliw nich stan,
 Hast du din Foar man vörrwartich frisch, —
 Rast fürst dat Kurn du in din Schön,
 Dreggt More Melgrütt uppen Disch.

West, wu de Weg tüm Dale is?
 De geit hart achte 't Penningstück,
 Un, wen nich up 'n Penning süt,
 Kriggt ni ken Dalek in sin Fick.

Wu geit de Weg to Sünndagsrau?
 Man ümme na de Warteldag,
 De Wartster dörch un 't Acksfeld, —
 Denn is foer 'n Sünndag goa ken Frag.

*; Nach Gebel.

Sünnabens is he nich wit aw;
 Kik ens, wat deekt doa More to?
 Dat is 'n frisch Stück Offenstesch —
 Un Ris un Plommen sünd dat jo.

West, wu de Weg to Arnot geit?
 Kik du man hen na jeren Krog,
 Ga nich voerbi, doa 's 'n goren Sluck
 Un of Scharwenzelkoarten nog.

En Sack hängt in den lezten Krog,
 Nimm mit em na den lezten Sluck,
 Wenn 't wire geit. Oll Bagelbunt,
 Wat lett de Bedelsack di smuck!

Un kümmt du wu en Born voerbi,
 Denn mak doa holl du man din Hand
 Un drink so vel du kannst un magst,
 Du drinkst di doch nich to Bestand.

Wu geit de recht Weg hen to Ir
 Un sonn schoen ruhig Delle denn?
 Grar ut, gear to, holl man din Mat,
 Din Schülligkeit do — denn kümmt hen!

Un kümmt du, wu de Weg sich krüzt,
 Un west nich recht, ob hül ob hott, —
 Denn holl man still un frag din Hart,
 Dat sprekt of platt, denn ga mit Gott!

Wu geit na 'n Kirchhoff hen de Weg?
 Dat so wat en noch fragen kann!
 Ga, wu du wist, du geist nich üm,
 Doa kümmt toles en Tere an.

Man doa is noch vel bi bematt;
 Gloew du min Rat, gloew du min Wurt:
 In Gottsfurcht ga du jo din Strat,
 Sonn Graw hett noch 'ne Achteput! —

Koll Fewe.

— Du büst denn rein so gestlich, Jung,
 So leg un so elenn,
 As wir din Kopp 'ne Möllepung,
 As Gosdreck an 't witt Enn.

As wenn dat Brod nich satt du kregst,
 So pewrig büst un küm;
 As wenn nich droeg un natt du kregst
 Un wußt noch ganz ut'n Lim.

Din Bitt in 't Og is quittengel,
 Din Mul as 'ne Kref so blag;
 Du wußt so droeg as 'n Bessenstel
 Un wirft doch süß so tag.

Du schnüwst un kwüchst, as harrest 'n Kropp,
 As aewegoren Gest; —
 Wat büst foer 'n ollen Kwefenkopp,
 Dat du sonn Grappen heft!

Dat 's nu glif an dre Mand all 'ran,
Du slepft di man so hen;
Un bi di sleit rein goa Nicks an,
Ken Afschrift un ken Spenn.

Wat, Bengel, nimm di doch tosam!
Du sleift jo ganz ute Dart —
Sü, Jung, ick lat den Docte kam,
Wenn mi dat lang noch woart!

More schelt.

— Dat woart so lang nu as dat woart,
 Id, Vare! wasch min Hän; —
 Dat hett nu so un so fen Dart
 Un nimmt noch 'n knäglich Enn.

Wi moet doa abslut 'n Insen don, —
 Do doch dat Mul up, segg!
 Dat geit de Dirn an Kranz un Kron,
 Wenn wi 't er nu nich legg'.

Nich locken un nich hissen lett
 Sied mir de oll dumm Strün;
 Se hett ern Kopp up den Bengel sett
 Un wad nast nog noch schrin.

Sonn will Dirn is so swer to hoer'n
 Star as sonn Saad vull Fläu,
 Sü, Vare! denn so is 't vun Noer'n,
 Wi paß' er up jaft twe.

Wi moet er ens de Bicht vehür'n,
Den Kopp er werre stell'n;
Wat schall sonn oll unnoslig Dirn
Mit sonn oll rugen Gefell'n!

Dat geit so lang nu as dat geit, —
Ne! segg 't un teinmal, ne!
Wenn sonn Unraat den Döft frigen deit,
Denn trugt de Düwel se. —

Mölles.

De Wind de kummt, de Wind de geit;
 Wet Rümms, wuher — wuhen he weigt,
 En sūt man wu de Mael he dreigt.
 De Mael de klaetet; wat seggt se — wat?
 'N Schepel 'ne Matt! 'n Schepel 'ne Matt!

De Mölle de fet herut ute Luf,
 Harr 'ne rore Snut un 'n dicken Buf
 Un in beir sin Ben de Fij un de Muf, —
 Wat schart em dat? wat schart em dat?
 Sin Mael hett Flaegel, sin Mael hett 'n Rad,
 Un droeg is dat Mel, nn de Raem is natt, —
 'N Schepel twe Matt! 'n Schepel twe Matt!

Sugt ji man all anne Hungepot!
 De Mölle hett doch sin schoen Stück Brot,
 De hungetümme toles irft dot.

He hett vullup, he hett vullfatt;
 Wat hett he nich un wat harr he nich hatt!
 He matt — he matt, bet 'ne Last dat wad,
 Ein Sten is rug, un fin Sten is glatt, —
 'N Schepel dre Matt — dre Matt — dre Matt!

Un Mölles givt dat vun allehand Dart;
 Un wen s'ick doa nich voer woart — voer woart,
 Kriggt aewe fin hel Gesicht 'n Boart.
 Doa 's ümme 'n Flaegel un ümme 'n Rad
 Un Wind un Wate in Land un Stadt,
 Un wen fin Dg nich harr apen hatt,
 Den nem' se all finen Rom vun de Satt, —
 Denn de Katt is of an Swanz 'ne Katt;
 De wad vun sonn Mölle denn matt — denn matt
 'N Schepel en Birt, 'n Schepel twe Birt,
 'N Schepel dre Birt, bet he fiken lirt. —

Dat kümmt mit Hupen.

— More! 't will all nich mir
So as dat schall;
Sü, nu steit ünß Spann Pir
Foer 'n Kropp in 'n Stall.

Strowitt is all ünß Heu,
Duwid doamant,
Nu sünd all saeben Käu
Korwatekrant.

Ne, dat hett all ten Deg
Mir aewe Soar!
Er Farken fret de Saeg
Mit Hut un Hoar.

Sarrlings un Aulamm's, süß.
Krig all de Läm —
Un dat jütisch Hoewt is güßt
Grar as voerdem.

All ünf beten Rapps is jo
 Emebidan,
 Un Hans de Slapps is to
 Krog werre gan.

Set gloew, de Weit sett an
 Brand sic un Ruff, —
 Ach! un harr Krischan man
 Rich fast sic lust.

More! 't will all nich mir,
 Rein mücht ic blarrn,
 As ob sonn Goer ic wir; —
 Wu schall dat warren?
 Wu schall dat einmal warren —
 Wu schall dat warren! —

Firabend.

De Dat de dampft doa ünne uppe Wisch,
 Grar as sonn het un vull Grüttshöttel deit,
 De uppen Wisch de Lürtaesch drägen der
 To Nachtkost foer de Knechts un Dirns un all,
 Wat süß en Recht noch anne Lürstuw hett.
 De Sünne geit nu to Rüst fort achte 'n Wold,
 Hängt hell un blank doa, as 'n güllen Appel
 An sonn Rinnjesbom deit, wenn Klinglas kümmt,
 Ut düste Kame in de hellicht Dönst
 De Goeren röppt to 'n blanken Dannenbom
 Mit Fibel, Klappknarr un Honnigtöfen,
 Kufuf, Naetknacke, Popp un Hampeljochen.
 Sonn Firabend is sonn Dart Rinjes
 Foer wen em recht nimmt; un wenn all de Stirn
 Doa haben rutklam' en bi en un bläntern,
 Denn is dat grar so as sonn Dannenbom
 Mit Gold un Sülwe, Wasstod, gülleu Appels

Un Popenaet of, denn de Kau smeckt joet
 Na jere Lust un Arbet, un de Slap —
 Sonn wiffen Slap, de Nichts vun Droem awwet,
 In den ten Moard en ritt un ten Began,
 Dat di toglik in 't Hart un in din Kopp stött, —
 De is na 'n sweren Dag de schoenste Saw.

Dat wad all schummern ünnen in de Grund;
 De hellgroen Dresch lett sich hel brun all an,
 Un vun de Regel na dat Döörp hen liggt
 De Fottig dwaß doa aewe weg, gar as
 Sonn lang gel Faren vun utrappelt Bull.
 De Käu sünd awmelt all all un ligg still
 Doa in de Regel nu un achtekäun;
 Man de oll swartbunt Bull steit noch un schüert
 Sick an de Rickpost wu de Bröms em steken
 Un brümmt, as wir em süß noch wat nich mit,
 As würr upsters em vel to knapp dat Fore
 Foer saeb'n un saebentig Hoewt angelsch We,
 As wir dat in sonn ächt oll holstensch Koppel
 Doch so ans goa un goa to vel mal bete. —
 De Dirns de gan hir dicht all voer dat Döörp
 Den Fottig dal mit er bull Melkendracht;
 De blanken Emmes un witt Schörten schin'
 Hell mank de kröppten Wiren döörch, un hür!
 Nu hür ens, wu dat lustig snackt un snatert'
 De doa so lacht sich is de dick Karlin,
 De doa sonn Prat hett, dat is Prestes Wendelt,
 De hett an 'n Kopp sonn grot Mul, wenn de sprekt.
 Denn hürt 'ne oll dow Freu up 'n Wittel Wegs dat.

Dat is as tröck sief nu dat Dörp bunen,
 As ob de Timmes all nu grötte würrn.
 De Schatten krüppt nu, dick un lang un swart,
 Dwaß aewe 'u Damm hen, wu de Katens stan;
 Man haben is de Lucht so rein un floar.
 Sü! doa lücht all 'n Stirn un bliht, as Licht
 To Nachtit blänkert dörch 'ne Lutenriß.
 De Sünn de is nu furt. En hellicht Strip
 Liggat aewe 'n Wold noch, grar as gleuend Ißen,
 Dat voer den Hame uppen Amboß kümmt, —
 Doa uppen Turn de Han schint noch doavun.
 Still steit Hans Areboar doa up sin Nest;
 Sin en Ven tröck he up, sin Kopp hett he
 Dep achteaewe leggt, sin Snabel höllt
 He na de Wind, as harr he foer de Nacht
 Sief p'rat all matt. De Lünken doa in 'n Bom
 De kraekeln sief un zauftern sief nich mir
 Uem 'n besten Pflaß doa haben ünne 't Low,
 Mat' sonn Randal nich mir, as weck Lür don,
 Wenn s' na er Recht schrin uu grot Uenrecht hew.
 De hew sief nn vedragen un sünd still
 Un hew er Köpp all ünne er lütt Flünken.
 Un dat is got, denn süß kem sacht de Katt,
 De in de apen Stalldoer sitt un spinnt,
 Woll as Landrüre ore Amtsvewalte
 Noch mit er scharp un duttwelt Kniptang mant se
 Un halt er Bruchgeld aw sief un er Spottel. —
 All dat wat Bagel het, dat söcht sin Rau,
 Man dörch de Driffst hen schütt de Hieremus

So flint, as wull de Swaelt se na dat don,
 As wenn se fülft sonn Dart vun Nachtswaelt wir.
 Se hett dat Reich nu baben noch foer sich,
 Denn dat 's noch nich de Ul er egen Eit,
 Dat woart noch 'n beten, ir de 'rute kümmt
 Ut er Küstlock doa baben ünne 'n Turn
 Bi 'n Klockenstol, wu de grot Berklock hängt.

Dörpin rir' nu de Haetes paarwis all;
 De Pir er Ißen klaetern uppen Damm
 Un hen un werre funkt dat vun de Hoew er,
 Wu uppen scharpen Sten dat Ißen ansloeg.
 So langsam kam' se 'ran un Schritt foer Schritt,
 En hört dat glik er an, wu moer se sünd,
 Wu noerig er nu deit er Stall un Rüm,
 Heu in er Roep un Have in er Krüm
 Un foer er schunnen Knaken Rau un Streu.
 Boerhaeke ritt voerup, fleut voer sich hen
 Un denkt, wenn wi üns morrn man oarig roegen,
 Un de Inspecte noch twe Hatens tostelt,
 Denn helpt sich oarig dat voer morrn Nacht noch;
 Denn is de Dresch bet an de Wold sacht wennt;
 Wenn de oll Lem man nich so stiw doa wir! —
 Dat is 'ne Schinneri foer Minsch un Be.
 Sin Ben de hummeln lang dal an sin Bosß,
 Un de oll Bosß de höllt sin Kopp voerdal,
 As ob he sich bisinnen künn un der,
 As harr he bete Dag voer diffen sen,
 De schoenen Dag noch vun den Junke her,
 Wu Irens un Stang ein noch de Junke rer,

Wu 't aewe Riek un Graben vörrwartfch güng
 Dwaß aewe 'n Dresch mit Prinz un oll Dian
 Un mit Kunteß, de dre flink Windhuun', noch,
 Bet de oll Haf sin lehte Pust hergew,
 As se dat drürr Mal voer dat Holt em raemelt
 Un Prinz tosprüng, tobet un up em nem.
 Oll Prinz de droeg 'n sülwern Halsband dunn,
 Dat harr dat gnerig Froelen üm em bunnen, —
 An de harr Prinz sief ümme leirig andan, —
 Un doa der he so stur un voernem mit
 Grar so as de dull Junke mit sin Wapen.
 Man Prinzen güng dat nast noch goa to slicht;
 Ken Hund is neg'n Zoar dull de nich ens anlöppt.
 Hensleken wir he na den Bur'n sin Hörd
 Un harr doa sößtein Schap to Schann' beten.
 Dat wir dat irst Mal nich, wat sonn Dart Stückschen
 Up egen Hand voer Däu un Dag he utricht.
 Dunn kem streng Orre vun den ollen Herrn,
 De lew dunn noch un de, de der 'n Insen, —
 Dat harr to glupfch doch stött em an sin Büdel.
 Dunn künn nich Junke em nich Froelen rerren,
 Dunn kreg de Säge Prinzen an 'n Strick
 Un bünn em aw sin blank oll sülwern Halsband
 Un nem em mit sief na dat Margellock
 Un schoet an enzigst Gnar em voer den Bregen.

Ze ja, de Wofß bisinnt sief doa noch up,
 De wet dat all noch as ob 't gistern wir.
 Dat 's lang all her, dat 's goa to lang all her,
 Doa 's nu all sacht 'n halw Stig Zoar up hengan

Dat wiren foer em, den Bof, of bete Tiren.
 Dunn kreg he up de Schau to Güstrow noch
 As beste Halwblotritslag de irst Premi;
 Dunn güll de Bof sin hunnet Pistolett,
 Un weck fär'n, he wir mir wirt ünne Broere;
 Dunn seg Boddien fick doa em noch up an
 Ilu harr up 't Hoar em löfft foer Friedrich Franzen.
 In 'n Ritstall harr sin Rüm he dunn foer fick,
 Ein egen isen Roep un stenern Krüm;
 Ein Hawe de was schir un swer, de Halte
 Bun blank witt Verre un 'ne mawen Statsdet
 Harr he, de recht em aewe Kopp un Uren;
 Dat dick leg Enn kem aewest achteher.
 De Junke de harr em dat Spatt anrerer
 Bi 'n achteinfoetschen Graben, den he nem —
 NICH einmal nem, ne, sökmal achte 'u anne,
 As he fick voer de Leutnants wull wat wisen —
 Lein Durwelluidur güll noch de Werr.
 Dunn sloegen s' em in Dem den franken How
 Un reben em un stellten em in Wate;
 Nast kem mit gleundig Bolten de Pirdocte
 Un brennt dat Spatt, man aewest dat hülpe all nich.
 Dunn tröcken ut den Ritstall se den Bof
 Un deren in dat twetbest Spann em 'rinne.
 Boer Hat un Eg, Meswag un uppe Reif
 Geit nu bi streken Mat Soar in Soar ut dat,
 Un wenn dat Were wesselt, lamt de Bof.

De Bof de kennt den Junke noch recht god;
 De is nu gnerig Herr. Doa sitt he jo

In 'n Nullstol un in Deken voer sin Doer.
 Gür! wu he schelt un schimpt un dunnerweret
 Un flucht, bet in den bitteren Dot vedretlich, —
 Un Gott's Wurt kann doch man allen em helpen.
 De Kopp is hoch all ute Hoar em wussen,
 So pollsur un possstig süt he ut,
 Star as sonn spatig un rotollmig Dann,
 An de de Miren 'rup un 'rünne trupen.
 De Junke hett of Gall un Spatt un Schibel,
 Un, wenn he geit, stütt he sief up sin Krückstoc
 Un smitt linksir un rechtsir sin oll Ben,
 As de Urhingst deit mit 'n Hanentritt.
 He hett sin Led allen sief all antroegt;
 Ken graw oll heden Schört was voer em sefe,
 Dags was he Dff un — na, wu Gott hett straft,
 Wen wull doa grot wat seggn noch un richten! —

Posteljon.

De Klock de stött, de Käfte
 De beiet aw de Boch;
 De Klacj' doa voer er Nefte
 De karken lure noch.

Wat is dat foer 'n Geflaete?
 Dat geit jo klack un klick!
 — Dat is in 't Dörp en Kaete,
 Sin Seiß de hoart he sief.

Klack, klick! klick, klack! jo sleit he
 Sin Hame 'rünn un 'rup
 Un doato pippt un sleut he
 Sief fültn en Stückchen up. —

Wat het dat Hanken, Pinken?
 — Dat is doa voer de Smer,
 Doa leggt de Smitt ni Tinken
 De ifen Egen voer.

As Nachts de Flämmstirn blunken
 Mant Durn un Flere mant,
 So hüppt un spreut de Funken,
 Un dat geit pinke pank!

Wat blöft so schön doa achte,
 Wat 's dat foer 'n hellen Ton —
 Denn lut ens, denn ens sachte?
 — Dat is en Posteljon.

De blöft dat Led vun Sleswig
 Un Holsten blotsbewant,
 De blöft doa vun de Gefjon
 Un vun de Düpple Schant;

Vun Meldörp un Bornhöved
 Un Hinrich vun Swerin,
 Un vun de Grotmül blöft he,
 De achte Flensborg schrin;

De sief foer Wallen hollen
 Un sünd doch man Grashett,
 Un, wenn dat fluscht, sief achte
 Er groten Broere steft. —

Anneigen.

Er Seifen de hoar se
 Mit Hame un Strick;
 Nu siind dat gewoar se.
 De Rogg de roegt sic.

Nu seggt de Kalenne:
 Dat Were bliwt got;
 Nu binn' se ror Banne
 An Seifen un Hot.

Nu dull man, recht dull man
 Dat Lechel de Rip!
 Nu ümme foer dull man!
 De Rogg is dotrip.

Wen meigt nu am besten,
 Wen meigt dat best Swad?
 De schall of nich dösten,
 De kriggt duwewelt Mat.

Nu wist mi dat, Kinne!
Nu wist mi dat mal:
Wen kümmt as flintst Binne
Loirst dat Swad dal?

Boerdrägen voer all se
Schall f nast of den Kranz
Un voerdanzen schall se —
Such! Sünndag wad danzt!

Virproem.

— Lang Naveru ens dat Lechel hen,
 Wat to ünſ Bir he seggt, ...
 Un ob ſin Dſch ſonn Drinken of
 As ünſ to brugen döggf. —

— — Sug Bir doa lett ſie Rick's vun ſegg'n,
 Ken Klünne is 't, ken Süch, —
 Dat is nich, Nawe, alltoſur
 Un alltoſoet of nich.

Un, Nawe, wenn en hellig is,
 Dat 's het, un doa is doch
 Up 'n Bittel Wegs ken Born to Hand,
 Denn deit en ſacht 'n Tog.

Man bi Sug Bir, un, Nawe, Rick's
 Foer ungot, ſchint dat ſo,
 As droeg doa Lazarus dat Molt
 Un Simſon Wate to. — —

Achte de God.

— Min Seiþ un Strick legg ick
 Doa achte an 't Slet;
 Nu kumm man, kumm, segg ick,
 Hir 's Aewewind, Gret!

De Riep lang ens, Dirn, her
 Un 't Lechel doato
 Un hut di man hir her
 Uppe Garw as ick do!

Giw Speet, Wust un Schinken,
 Giw Pimpfes un Röst!
 Lat üns eten un drinken,
 Giw her, wat du heft!

Min Liew dat was hellig,
 Nu is dat min Hart;
 Denn wes so gefällig
 Un giw em sin Part.

Denn wies nich so druß, Dirn,
 Un nimm Riets nich krümm!
 Un giv mi 'n Puß, Dirn,
 Un sat mi ens üm!

Sir hört uns ken Ur nich,
 Ken Dg süt uns, Kind, —
 De Hoek von Natur nich,
 De 's dow jo un blind.

Un süt dat de Lünk of,
 De lacht siel doabi
 Un denkt sacht: dat künn 't of
 Noch flinke as ji! —

More schelt all werre.

— Dirn, danz doch nich so hoch
 Rock aewe 't Kne!
 Schäm di! Schäm ick mi doch,
 Wenn ick dat se.

Smittst jo din Kopp so dull, —
 Wu süet dat ut!
 Grar so as kem, wen wull,
 Du würrst sin Brut.

Mit sonn driest Kälpen jo
 Degst du de Manns, —
 Wenn dat en markt, sü so
 Stellt se din Kranz.

Wenn dat en markt, wu slicht
 Du di vewoarst,
 Sittst toküm Joar vilicht
 Doa du un roarst.

Wenst in din Rame din
Bloerige Tran,
Müchst glif voer Schimp un Pin
Sülst dot di slan.

Sü, Dirn, denn soll di an,
Wat du man kannst!
Mennigen, gloew du man,
Gett all in Schimp un Schann
Sick 'rinne danzt. —

Regenwere.

Nisch woar — dat 's of goa to vedretlich, is 't nich?
 Boerut foer Allens, wat 'ne Wirtschafft hett,
 De nu droeg Were gar so noerig brukt,
 As Wind 'ne Mael un as en Schip dat Wate, —
 Wenn sacht un flink denn Drupp an Druppen dalsökt,
 So dicht tohop, as wir'n s' in Garven bunnen.
 Swart is de Lucht, un dat 's en mächtig Schur,
 Wat en mit Fog Landregen heten dört; —
 Dat höllt dre Dag un Nacht in enschen an,
 De Kurrpitsch in de Buddel rönnt as dull.
 De Fogg in 't Glas, de will abslut nich stigen,
 Un 't oll dumm Wereglas dat föllt noch ümme, —
 Nisch woar, dat 's of goa to vedretlich, is 't nich?
 Boerut foer Allens, wat soun Wirtschafft hett.
 En Ogenblick lett sacht de Sünne sieh sen,
 Man witt un matt süt s' ut as Melk de test is,
 As wir s' eleunnig krank und harr 't koll Gewe,

Münd ümme Kopp 'n Kimmeldot sid ümdan
 Un leg doa haben in 'n twefleprig Berr
 Un harr sid doa bet aewe 'n Hals inwidelt
 Un mücht vun Riets un hel un goa Riets weten.
 Denn ens denn roegt sid haben doa de Dat
 Un rullt sid 'rüm un dreigt un warwelt sid,
 As ob de krank Sünn sid ens 'rümme smet,
 Dat mit de Pitt kreg un wull blot sid stangeln.
 Dat is de Wind, de wull woll, man he kann nich,
 De kümmt so swack noch ümme ut Sürwest:
 Wenn he mal tostött, is dat grar, as wenn
 Sonn lütten Jung in sonn Sopschepelsack,
 Den f' aewe 't Slet in 't Backhus uphängt hew,
 Un More waschen let, herin ens puf.
 En kann nich sen en Bittel Wegs voer sid
 Un wenn en Middags haben uppen Barg,
 Mündüm fri Müm un apen Feld, of stünn.
 De Hoff, dat Döörp, de Landstrat is en Pütt,
 De Wischen bi de Mael sünd all all blank,
 Bet an er Burd de Grabens all all vull
 Un kaen' so flink dat Wate furt nich schaffen,
 As dat vun haben kümmt. Ne, 't is to trurig!
 Doa is so vel to don, dat Enn is weg,
 Dat Für brennt en hell up all tein Nagels,
 Un fülft 't Mehfüren dat will nu nich mir.
 Twe Foere steken fast all in 'n Lem
 Bi 'n Bottebarg, wu de Wennacke liggt;
 De Pir de damp un sen so blanking ut,
 As wiren f' hel un goa mit Trau awrewen;
 De Knechts de hew er Foresack ümdan

Sick üm er Schullern, 't Wate leedt un drüppelt
 Bun 'n Hot er as 'ne Könn, un de oll Swep
 Sülft will nich klappen mir.

Kif ens! doa hoppt
 De dief Karlin de Dämm längs bi dat Behus;
 Er Schört hett f' aewe 'n Kopp nam un er Röd
 Bet an de Knefel hochup bunnen; kif ens!
 Wu se doa henpatscht mit er schewen Ben
 In de langschächtig Kirlsmerstewel, kif!
 De foer er drallen Waren vel to knapp sünd;
 De knipen er, man se hett noch mir knipen:
 De Rotten sünd doa achte in de Gat,
 Dicht bi de Backaw un den Antenpol
 Un hew sick de dre besten Göffels stalen,
 Un Sant un Gos de schrigen as verüdt.
 Wat wad Schultmore seggen, wenn se 't markt!
 De steit de Kopp sit gistern so nich recht;
 Se hett na Kif all mit de Füllkell slan
 Un Dürten mit er hölkern Clarp all smeten,
 Se schelt un schimpt un smitt so mit de Doeren,
 De Schofstein rokt, un Vare knurrt so vel,
 Un den is of Nicks, goa Nicks recht to maken.
 De finnt so vel un snackt in sick herin,
 Un kann doch ken Minsch foer dat Were foer nich!
 Na nu, bun Vare will wi man Nicks seggen,
 De hett sin Kopp so vull, dat de em düst;
 Dat 's in de Luft jo, un de Weit dotrip,
 De Arwten de ligg' all noch up er Swad, —
 Wat de nu woll all kemt un utpalt sünd!

En mag doa Ricks mir hüren vuu un weten.
 Dat beten Limte dat is of noch buten,
 De Boermad doa was of nich recht wat wussen,
 De Bull wir aewe Soar dre Dale ringe,
 Un de Wvkat hett en Kaptal em künniht —
 Dat schall un moet he to Antoni schaffen,
 Dat kost nu of all werre ni Negozen!
 Un liggt sonn ganze Last up en Poar Schullern,
 Denn friggt en sacht dat mit sonn Ungedur,
 Denn wad en sacht 'n beten kettelhoarig.
 Ik gloew, denn künnt bi Mennigen dat voertam,
 De 't süß of gar nich mit 'n Düwel höllt, —
 Wenn dat denn gar so drapen müß un künnt sük,
 Wat de lew Gott em uppe Strat begegnet
 Un noch so oarig of de Lit em boer, —
 He bet 't Schoendant driht manke Län intwei,
 Kreg 't of de Pafte achteher to weten
 Un nem em doasoer snurric in de Bicht.
 Ji wet jo, wu dat Nawe Bullern güng,
 Oll Krischan Bulle, — je, dunn lew he noch! —
 Den ollen Bulle, men 't, vun Hohen-Hagen —
 De harr 'n goa to schoenen Rappslag buten,
 Ne woare Pracht un Stat was 't antosen,
 De stünnt so dicht, künnt Haf un Windhund drägen,
 Un Mar un Ene harr em Ricks nich dan.
 Foer dusend Dale sloeg he em nich weg,
 Man blot dat En, he harr em nich beseket —
 Wat schüll he ot! Ein Geld so weg to smiten!
 Sit dörtig Soar was doa ten Hagel west,
 De Se de let ten Hagel nich heraewe,

Dat der he nich, oll Bulle was doa sete,
 Dat müß he bete weten, doa sloeg eni
 Ken Are na, un sonu oll Premi, wen
 Mag doa girn 'ran, wenn dat nich noerig deit.
 Dunn ens na Disch — de Kapp de was meist rip —
 Harr Krischan Bulle in sin Armstol legen,
 Lurt uppe Müß doa 'n beten as he 't nennt,
 De Ben lang utsteckt voer sich up 'n Schemel,
 Sin Fru er siren Halsdot aewe 'n Kopp, —
 Denn dat was swol, un de oll Flegen stoeken. —
 Un droemt, wat Brokelmann dre Dale söpstein
 Em boer foer 'n lütten Schepel Rostocksch Mat
 Un, wenn tein Last dat würr, denn en mit anne
 Dre dusend un drehunnet dörtig Dale.
 Un doabi sagt he as 'ne duuwelt Brettsag,
 De voer dre Pir un 'n boeken Kammrad geit;
 Un doato schoew un pust he manfedörch,
 As harr he in Kappswate aewenam sich
 Blot man vun wegen den kaptalen Bott
 Un tovel Regenogen doato geten. —
 Dunn rullt dat los up ens. As wenn sonu Schostein
 Bun haben vun den haewelst Baen dal instörkt,
 So ballert dat, so rastert dat un gnastert.
 Up sprüng oll Bulle, rew sich mit de Düm
 Sin beiren Ogen floar un tek ut 't Finste.
 Weg was de Drom! Doa stünn dat pickenswart,
 Doa günt den Se, un steg un steg un swüll,
 As wull un müß dat aewe 'n Se ens 'raewe,
 Grar up den Kappslag los. — Oll Bulle 'rut,
 Sin nigen Spot sett in de Foart he up,

De hüng vun Sünndag her noch an den Rigel,
 Un langt sin Handstoek her sief ute Eck, —
 An den der buten he dat ui un ni nich.
 Sen loep he na sin Rapp un, as he ankem,
 Doa stünn dat Were grar em aewe 'n Kopp.
 'Man fust dat aewe 'n Se, as wenn de Düwel
 Boerbi 'ne Kirch jagt 's Abens voer Koarfriday,
 Un de grot Bertloek grar den Festsdag inlürtt.
 Brun würr dunn Bulle, as sonn Gosber wad,
 Wenn Gallen doa is. Dre grot Hagelstlaten,
 As Ballnaet grot, de sloegen voer em dal.
 Flint boert sin Handstoek Bulle up nn draugt,
 As wull dat Were uppe Ster he pannen,
 Un schreg: Ick segg, wu du di 't ünnesteift,
 So schall di furtst dat helle Dunnerwere!
 Sü, Krischan Bulle bün 't un mag sonn Spas nich! —
 Ick wet nich, wu ick denn to bün kumpabel! —
 Sen aewest güng de Hagel aewe 'n Rapp,
 Grar as sonn stenern grot Schansewalz geit;
 Dal güng de Rapp, as würr he 'rinne stampt,
 As harr 'n sief doa an tein Swadron Husoaren
 Ründ um sief sülf teinmal herüm ens svenkt,
 Un voer em floeg dat Were in de Boek,
 Dat Spoen un Splerre um sin Kopp em stoeben. —
 Oll Bulle aewest schreg: — Man nich so hastig!
 En spreckt en Wurt sacht foer sin Egendom!
 Dat is en slichten Kirl, de dat nich deit
 Un de sief All so ünbißehens hennimmt,
 De is nich wirt, dat he wat heft un frigg! —
 Un as de Storm em duun sin Got vun 'n Kopp ret,

Sin uigen Uenripen vun Hoete Hānsch,
 Den Mandag he na Pingsten s'ick irst köfft hatt,
 Un doomit awschest aewe Stock un Sten
 Grar in de Bek er alledepste Dūp —
 Kef he s'ick goa nich na em ūm un brummt:
 Na, wenn de Dūwel de Trumpet irst hett,
 Kann mintweg girn he ok dat Mūntstück trigen;
 Up gegen 'n Backaw hojant dat s'ick s'licht!
 Un wenn de lew Gott dat glik aewel nimmt,
 Wenn en foer sin gor Sak en gores Wurt spreckt,
 Je, denn — denn moet he sinen Willen hebben;
 Denn kennt he aewest Krischan Bullern s'licht —
 Mein Jes' ne ja! En seggt sacht ens sin Meinung
 Un woart s'ick denn ok grar nich voer sonn Wurt,
 Dat man so birt un noch ten Farken trigg! —

Wu de Dütsche siä trocsten don deit.

Wu boes' un slicht to laben
 De hel oll Welt di dücht,
 Holl du din Kopp man baben!
 Dat is nich hel so slicht.
 Un kümmt dat of mit Gupen,
 Un gütt 't as ut 'ne Bütt, —
 Dent nich glit an 't Besupen,
 Denn wuans is dat nütt?

En Trost moet ümme bliwen,
 De is bi Allens bi,
 De Grappen to bedriven,
 Min Saen, den mark du di!
 De helpt dörch Sump un Bütt weg,
 Slept aewe Sorg un Pin
 Grot boernem Lür un lütt weg:
 Dat künn vel lege sin!

De En frigt sich 'n Draken,
 Sonn daemlich Schuchtel 'ran,
 De nich mal Grütt kann faken,
 Ken Ko nich melken kann;
 Er Ketels stött f' un Schapens,
 Er Pött smitt se intwei,
 Bebrennt er isen Grapens
 Un frett un drinkt foer drei;

Mein Jes, wat 's dat foer 'n Bullern!
 Mein Gott ne ja, wat 'n Biw!
 Er Dll de trecht sin Schullern
 Un höllt sin Uren stiw;
 He löppt in 'n Acke 'rümme:
 — Ne, ick vedroeg dat slicht, —
 Dat troest mi man noch ümme,
 Dat se ken Kinne frigg! —

Den Annen sin lett doepen,
 All Soar sit elben Soar, —
 Dat is jo tüm Besoepen,
 Tüm Delgen is 't, nich woar?
 He aewest fär bi 't Egen
 To sin Feldname: — Fründ,
 Dat 's noch 'n Glück bun wegen
 Dat dat ken Twäschens sünd! —

Doa hett sich wen de Knaken,
 As ut dat Fack he schoet,
 To Matsch un Maus tebraken, —
 He broet sich beir sin Foet;
 Doch wet he sich to faten:
 Dat ick nich furtst dat Knia
 Mi uppe Ster awschaten,
 Dat is en woares Glück!

Noch En de harr 'n Jungen
 De stoel un schulenloep;
 De wir in 't Wate sprungen
 Bi 't Swemmen un desoep.
 De Dll is ganz bidrapen,
 Doch fött he sich un röppt:
 — Je, wir he nich besapen,
 Se harr 'n em sacht noch köppt! —

Kamrad kumm!

— Un moet ic vörrwärts as Refrut
 Mit Sabel un Musket,
 Denn helpt dat nich! Hul nich so lut
 Un hew di nich so, Gret!
 De Trummel sleit nu trumtritrum!
 Kamrad kumm! Kamrad kumm!
 Rechten, Linken! Speck un Schinken!
 Grar de Ben un stiw de Nack —
 Kamrad kumm mit Sack un Pack!

Un wenn en moet, denn moet he wull,
 Un got is, wenn he kann,
 Un nich glif hett de Bücksen vull
 Un höllt sic as 'n Mann.

Kommisßbrod hen! Kommisßbrod her!
 Is Helm dat, is dat Hot —
 Hew doar ic, hew ic hir dat swer,
 Sü, Dirn, dat is glif got!

Ich wull, hir stünn man sonn Franzos,
 Sonn Klas vun Hannemann, —
 Furst mit de Plemp foart 't up se los
 Un haugt se in de Pann.

Ich wet, du büst un bliwst mi tru;
 Na lach ens, Dirn! wat wenst?
 Ken Anne wad min Fru as du, —
 Un nu Adschüs noch ens!
 De Drummel sleit nu trumtritrum!
 Kamrad kumm! Kamrad kumm!
 Rechten, Linken! Speck un Schinken!
 Grar de Ven un stiw de Nack —
 Kamrad kumm mit Sack un Pack! —

Swart Iſch.

Se ſegg', wat ick vun de Lates ſtamm;
 Se harr'n achte 'n Lun mi funn'
 Boer söftig Soar bi den Knüppeldamm
 Tonacht in de Nijoarsstunn.

Weck ſegg', ick hew in Luv ken Hart,
 Un weck, ick hew ken Sel:
 Min Hoar dat is ſo gneteswart,
 Un min Hut ſo rug un gel.

All ſegg' ſe dat: min Hafenschoart
 De hett mi Satan küßt,
 Un min Piefot maßt dat apenboar,
 Wat 'ne Hex ick weſen müßt.

Un geit in Hus un Hoff dat ſlicht,
 Denn wir Swart Iſch nich wit;
 Un wu en Kind de Bräuhofst frigg,
 Dat boer Swart Iſch de Tit.

Un wenn na 't oll gor Recht dat güng,
 Wat de oll gor Tit se nennt,
 Wu dat Amt sief noch de Hezen füng,
 Denn harr ick lang all brennt.

Un kam ick wu en Doer voerbi,
 Denn schelt mi Olt un Jung; —
 Mit Eten doa smiten de Goeren na mi
 Un steken ut de Jung.

Hür! wu de Meiges un Binnes schimp',
 Wat ick hir Daren les, —
 Un ick hew noch Kümms fen Hoar nich krümmt,
 Un ick men mit Kümms dat boes!

Mi steit dat Hart, min Blot dat früst,
 Mi graeft dat in min Sel,
 As ob 't mi süfst vefluchen müßt,
 As harr 't an Gott fen Del.

Ick wet, dat moet wu schreben stan,
 Bun 'ne Wittfru wad 't betellt,
 De is of Daren sammeln gan
 Up sonn grot Weitenfeld;

Dunn is de Herr vun 't Feld doa kam,
 De seg er an er Not,
 De hett se in sin Hus apnam —
 Un dunn würr Allens got.

En grot un mächtig Mann kenn id,
Doa 's ümme Luft bi den,
Un mit sin Geiß doa meigt se sid
Sin Rurn mit egen Hänn.

Id vull, he gew mi nu Gehür,
Id güng girn mit em lant, —
Makt he of man an de Kirchhoffmür
Mi 'n Loef mant 't Nettel mant. —

Dat Led vun dat Pact.

1.

Doa achte dat Holt want
 'Ne lustig Dart Lür;
 Lat 's Abens denn bring' se
 Er Middag to Für.

Er Mandag, so segg' se,
 Geit Dingstags irst an;
 Un de Fru dreggt de Bücks,
 Un de Pi dreggt de Mann.

Dat Wiv kann nich haken,
 De Kirl mag nich neig'n;
 Un bi se geit de Sünn up
 Nich ir as Klock tein.

Se nem' Riets nich foer sid,
 Denn so sleit se Riets fel, —
 Un er Pött sünd an Gent
 Un er Emmes an Sel.

Un fängt 't an to freir'n,
 Denn is er Holt all;
 Un as de Ko dot wir,
 Dunn so sichten f' den Stall.

Foer 't Hungern doa hew se
 Man oft 'ne droeg Köst,
 Doch ümme 'ne Buddel
 Bull Snapps foer 'n Döft.

Bun Stewels doa holl' se
 Lohop man en Hoar
 Un lat' virmal doepen
 Allmal in dre Joar.

Un wenn dat virt ründ is,
 Denn so warrn dat ball söß,
 Un 'n Kamm hew se goa nich, —
 Wen kämmt Hasen un Böß?

2.

— Krischaening, min Saening,
De Sünn schint all buten! —
— — De Mand is dat, Moering!
De schint döörch de Ruten. — —

— Krischaening, min Saening,
Sta up un boet Für! —
— — Ach ne, min lew Moering!
Dat Holt is so dü. — —

— Krischaening, min Saening,
Mat flint un hal Wate! —
— — Ach ne, min lew Moering!
Doa fitt de Bukate. — —

— Kumm 'rute, Krischaening!
De Ko schaft du melken. —
— — Ach! dat hett noch Eit nog,
Set hür f' noch nich bölfen. — —

— Na, mak mi nich boes, hürft!
 Sta up nu in Goden! —
 — — Ich do 't nich, wat hüft grat
 Man mi dat anmoden! — —

— Ach, Krischan! Ich hew jo
 De Sicht in de Knaken! —
 — — Un ich harr in Drom mi
 So degten veflaken. — —

So streren s', so legen s',
 So legen s' un streren,
 Un as de Kloek twölw floeg
 Dunn so matten se Freren;

Dunn sären s': — Wat will wi
 So fir üns bidroewen, —
 Wi faen' jo man sewest
 Bet mornn frü toewen! —

3.

— Geit Niets aewe Kennlichtet!
 Dat is min Leben,
 Dat friggt mit 'n Litt en,
 Dat lett sich nich geben;

Dat steekt in dat Blot,
 Un dat lett sich nich lir'n,
 En mag noch so vel sich
 Un noch so dull bir'n;

Dat hett all fen Schick nich,
 Wen dat nich is geben;
 Geit Niets aewe Kennlichtet,
 Dat is min Leben! —

De Olfche de wuß denn mal
 Uem sich to gripen!
 Se maekt sich vun Krümstro
 En mächtiges Wipen;

Se halt uten Pol sîck
 En Emme bull Mate
 Un fâr to er Goeren:
 — Nu lat dat Gesnate! —

Doa müßten de Jungß all
 Un Dirns all sîck schuben
 Samst Kate, Hon, Erwin, Gos
 Ut Kame un Stuben.

Dunn nem se dat Wipen
 Un füng an to bößten
 De Sal un de Bal,
 Del, Stännes un Pösten.

Se reiw un se schrubbt,
 Se wischt un se schüert
 Dat Schapp un den Ketel,
 Pött, Schapens un Bürd.

Tolez noch doa kreg he
 Er Bessen un fegt sîck
 Den Disch aw twe dremal
 Un huchelt un haegt sîck:

— Geit Nicks aewe Keunlichkeit!
 Dat is min Leben,
 Dat frigg mit 'n Titt en
 Dat lett sîck nich geben! —

Kast bröcht se de Müll all
Gerut uppe Roar'n, --
Doa was ünne Fett
Foer dre Soar de hel Soar'n.

4.

De Dulsche de güng
 In de Eken un Boeken;
 Holtin güng se, Bilgen
 Runsalgen to soeken.

Se fänn se un wünn se
 Un bünn se mit Klugen
 Dun utrappelt Strümpschächt, —
 So närig sünd Frugen.

Nu hett se ball nog
 Un nu lett se dat Blücken,
 Ern Koro uppen Arm
 Un er Rip uppen Rücken.

Se droeg in de Rip
 Ern lüttsten Krabaten;
 Se harr vel to lew em
 Un se fänn em nich laten.

De Kip harr fen Deckel,
Doa tet he herute,
Iwe blanke Slep Karten
De harr in sin Snut he.

— Nu boeren wi Schillinge,
Nast foep' wi üns Stuting:
Denn friggst du ok aw wat,
Min Seling, min Puting! —

So humpelt to Stadt
Mit den Korw un dat Goer se
llu, sü ens! fiv Schilling
De kreg se, de boer se.

Man, ach! voer de Bor
Kreg se werre er Rücken,
Beder se, befoep se
Mit ens er paar Plücken.

Dunn tummelt na Hus se
Denn Aewe bi 't Wate:
Doa schoet ut de Kip er
Herut de Krabate.

Se jeg em koppheiste
In Wickeln un Bündeln
Den Aewe hendal
Mit Geblarr rünne tründeln.

Koppheiste so schoet he
In 't Wate herünne
Un spaddelt un blubbet,
As ob swemmen künn he

Dunn jucht se un trischt se
Un süng dörsche Nāsen:
— Jung Lür de mael' of jo woll
Lustig ens wesen! —

5.

Se seten un hutten
Tosam up twe Hüfes
Un bünnen to Bessen
Bartrises un Strükes.

Se legen so dull un so
Wiß in de Selen, —
De Swet schoet er drappwis
Heraw uppe Delen.

— Nu felt üns man, More,
Noch fin an twe Stigen! —
— — De wael' wi woll, Bare,
De wael' wi woll frigen! — —

— De Bessen de dräg' wi
Nu morn na den Mölle;
Brot krig' denn in 't Schapp wi
Un Lüffen in 'n Kelle! —

Doa würren f' so lustig,
 Doa müßten f' ens tullen,
 Doa deren de Dll un
 De Dllsch siß bitnüllen.

Dat Were was rufig,
 De Winte was buten;
 Dat tröck dörch de Stännes
 Un Salen un Kluten.

— Ach, Ware, wat früst mi!
 Herr Je, wat dat kolt is!
 Dat 's leg, wenn en olt is,
 Un denn doa fen Holt is! —

Nich lang, doa füng of
 De Dll an to stenen:
 — Ach, More! mi schürrn
 As koll Fewe de Länen. —

— — Ach, Ware! Wat naelst du,
 Wat helpt dat Bisinnen!
 Wenn ene man recht söcht,
 De wad woll wat finnen! — —

Dunn söchten f', dunn fünnen f'; —
 Er Bessen, de stoeken
 Se 'rin na de Aw,
 Un de brennten as boeken.

Dunn sären f: — Dat 's folt,
Un de Deuke mag firen, —
De irst Not, de slimmst Not —
De moet en sacht firen! —

6.

Se schüll em 'ne Bütt,
 Un he schimp er 'n Draken;
 Dunn kemen se werre
 Sief beir uppe Knaken.

He grep na de Kung
 Un se na den Spaten,
 Un dunn güng de Hoart los
 Doa günt bi den Katen.

He sloeg dunn den Gräwe
 Swippswappß ute Fußt er;
 Groen würr se voer Iwe,
 Kort würr dunn de Fußt er.

Losprüng se, tofoet se
 Lurrhals frischt un roart se,
 'Nut ret ut den Po!! em
 Iwe Fußten vull Hoar se.

So nüschten se beir sief
 Herin in den Graben,
 He baben — se ünne;
 He ünne — se baben.

Se krischt as 'n Swin,
 Dat de Slachte hett steken;
 He böltt as 'n Bull,
 Den de Hürn se ambreken.

Schultbare de is dunn
 Boeraewe doa kamen.
 — Wu, roep he, wat, sünd de
 All werre tofamen?

Wat nüschen all werre
 Se doa anne Ird sief?
 An sonn Ierrig Roep
 Ze doa biten de Iir sief.

Wat schüll' wi se stür'n,
 Wenn doato ken Not is;
 Wi wet dat jo all,
 Wat in 'n Hunnfall ken Brot is.

Denn lat se man, lat se —
 Doa 's Nicks an gelegen!
 Paet sleit sief, Paet wad sief
 Woll werre vedragen! —

Scharpenwewe.

Scharpenwewe un Duadug
 Droepen sief bi 'n Graben.
 Se harr seten up er Bült,
 He sin Schuwkoar schaben.

— Ne, wu flitig! ne, wat 'n Flit!
 Nawe, so wat lewt nich!
 Dat 's nu glik nachtslapen Eit,
 Man Si aewegewt t' nich! —

— — Nawesch, je dat 's as dat is,
 Dat sünd hochbent Soaren!
 Schillingssteg is Dalesweg,
 Wen Nick's hett moet spoaren. — —

— Wat en ment un wat en seggt,
 Nawe, sünd twe Saken;
 Si hewt got wat boer Such bröcht,
 Brukt nich mir to raken! —

— — Wat en foer sief sülm nich deit,
 Deit en foer sin Goeren! — —
 Doomit füng he werre an
 As en Kirl to boeren;

Tröck un schoew un schoew un tröck, —
 Sur würr 't den Ollen,
 Sur, — bet he voer sin Loek
 Mit sin Schuwfoar hollen.

— Na got Nacht of, Fru Quadug! —
 — — Got Nacht, Scharpenwewe! — —
 Dunn tröck he sin Schuwfoar na
 In sin Loek an 'n Aewe.

— Gott ne ja! Na, voer sonu En
 Mat ick Krüz un Segen! —
 Sär dunn Fru Quadug un is
 In ern Pol 'rinstegen.

Boß harr 't hürt un grint un sär:
 — Slachte, Garwe, Schinne
 Sünd vun Anno Toback her
 Swestebroerefinne! —

Ni Quartir.

— Nu treck wi, nu treck wi
 De Boerstadt lustig lanf!
 Nu kümmt de hele Compani
 Mit Sang un Kling un Klang, juchhei!
 Mit Sang un Kling un Klang.

De Herr Furir, de Herr Furir
 De tröck uns lang voerut.
 Hurra, hurra, 'n ni Quartir!
 Hurra, 'ne nige Brut, juchhei!
 Hurra, 'ne nige Brut!

Un wenn wi werre vörrwärts gan,
 Is mennigen biswoegt;
 Man Sumferntan, sonn Sumferntan
 Wu ball is de nich droegt, juchhei!
 Wu ball is de nich droegt.

Kumm her ens Wisch! Kumm her, Marik,
 Wisch, Stin un Fik un Dürt!
 Wu is de beste Danzmußt,
 Wu sünd de besten Uert, juchhei!
 Wu sünd de besten Uert?

— Nu kumm, Kamrad, un mak di prat!
 Nu soek' wi Beir üns en.
 Wat dücht di vun de Swart, Kamrad?
 De is mal stramm to Ben, juchhei!
 De is mal stramm to Ben.

Klink, ir en anne fast se löst!
 Watt dücht di vun de Witt?
 De smitt sief mächtig in de Bost
 Un hett sonn stolzen Tritt, juchhei!
 Un hett sonn stolzen Tritt! —

— — Nimm du de Witt, nimm du de Swart
 Nimm du se di allbeir!
 Ich let to Hus min Hart, min Hart,
 Ich let to Hus min Freur, juchhei!
 Min Schatz, min Trost, min Freur.

Ich will ken Hand, de sachte strakt,
 Ich mag ken blanke Dg!
 Min Wurt, dat hew ick er vemakt,
 An en doa hew ick nog, juchhei!
 An en doa hew ick nog! — —

Oh Bare Knaf.

Oh Bare Knaf harr krank doa legen, —
 Dat irst Mal was 't sit söftig Soar, —
 Dunn harr he mit sonn Angst dat fregen,
 Un goa to graefig würr em doa.

Dat schoet mit ens all up dat Hart em,
 Wu rug he lewt harr un kasprat, —
 Un vörre Dgen würr dat swart em,
 As harr de Düwel em all fat.

— Ich hew sonn Angst in all min Knaken,
 Sär he dunn, More, as sonn Krewt,
 Den in koll Wate aw se kaken,
 Un harr so girm noch 'n beten lewt!

Dat is de Dot, de fött un schürrt mi...
 Dat liggt mi up min Bost so swer...
 Ich gloem, 'n beten bete würr 't mi,
 Sängst du sonn gestlich Led mi voer. —

Dunn harr se er Gesangbot kregen
 De Dilsch un sloeg dat up un roart:
 — Wist, Vare, du den Abendsegen,
 Den Morrnstirn ore Himmelfoart?

Scha'ck di vun de Paschon en lesen,
 Sonn Stannsled ore Jesusled?
 Schall 't vun dat fristlich Leben wesen?
 Dat, Vare, bringt di sacht in Swet! —

— — Ach, More, dat 's to swacken Flere,
 Sär Vare Knaf un stent doabi,
 Man surtst en vun de Höllenlere,
 All annern düsen nich bi mi! — —

Sin Vare was Schepe.

De Vare was Schepe, knütt Strümp ut de Wull
 Un hungeharkt f' nasten vun Drüttels sick vull;
 Erst knütt he un knütt un de Schap hörr he blot,
 Man nasten doa hörr he den Junke vun 't Got.

De Dll de was Schepe; den Schepe fin Saen
 De mett nu na Lasten fin Kurn uppen Baen;
 De hett nu dat Got un harr frigt 'ne rik Brut, —
 Wu bölfen de Drüttels to Hals em nu rut!

De Dll de was Schepe un drünt man 'n Sluck, —
 De Saen de matt nu mit Schampanje kluck kluck!
 Un Sochen, de Rittnecht, de moet nu so don,
 As wir fin Herr Junke un würr ball Baron.

Nu heht he tohopen doa mit de Nobles
 Parforßen mit Hunn un Pitüres de Böß
 Un Nachts denn so heht he doa mit se in 't Spill
 Sin Vare fin Böß mit Spadill un Manill.

Nu lappert un licht he, wu jichtens he kann,
 An jere verrustet oll Wapen sich an;
 Nu ritt mit de Junkes un fürt he to Strir, —
 Man Schaplüs' de hett he noch ünne fin Sir.

To Landdag doa lürret he nu mit an den Strang,
 Doch is he nich Klöppel, uich Klock un nich Klang;
 De Oll was so klof, un de Jung is sonn Ap, —
 De Ware was Schepe, de Saen is en Schap.

Don un laten.

Oll Pafte Keute güng fpaßiren,
 Dat Were dat was goa to fchoen, —
 Dunn kem doa facht wat antofüren
 Un dat was Hur Stoffe Doen.
 De was all werre ens to Stadt weft
 Un kem torüch nu dick un dun,
 De Kaem was werre em to glatt weft,
 Ein Snut all werre blag un brun.

As he dunn 'ran kem, fär oll Keute:
 — Kriggt He denn, Stoffe, ni ens nog!
 De Predigt jidwemal ümgeit He,
 Man ni un fenen Dag den Krog!
 Befteiht He fick denn nich to faten
 Befproet He mi nich fast un ftiv:
 Wenn He dat der, He künn 't of laten —
 Un werre hett He vull dat Liv?! —

Prr! sār dunn Doen. De Pīr de stūnnen,
 De Wag de hōll, un Stoffe schoew
 Ein Got sīd vun sin Snut na hinnen
 Un richt sīd up un harft un schoew
 Un hīdupt irst sin Gōrgel floar sīd,
 As ob de Frag he woll bestūnn,
 Man up de Antwurt nich so drar sīd
 Un uppe Ster bifinnen kunn.

— Se, Herr Propōß! je, sār dunn Stoffe,
 Se, wat ick seggt hew, dat hew 't seggt!
 Ick mag ken Warmbir un ken Kaffe,
 Un Melkgrütt is mi goa nich recht;
 De Branntwin is 'n grotes Newel,
 Dat 's woar un dat is goa ken Frag, —
 Man Wate mag 't nich in min Stewel
 Un unnor nem ick 't in de Wag

Un doabi bliw ick, wat ick seggt hew,
 Un to min Wīr sta 't as 'n Mann:
 Don kann 't, ick wet woll wat ick Recht hew,
 Un Gott wet, wat ick 't laten kann!
 He heit man nich de rechte Kenntniß,
 Herr Pāste! as ick nu woll se, —
 Dat is 'n rennlich Unbestāndniß,
 Un annes as ick ment dat He.

Un denn so en foer alle Malen:
 Ich sär, Herr Pafte! ich künn 't don,
 Dat het so vel, ich kann 't bitalen,
 Un doana freigt nich Han nich Hon.
 Un wenn ich sär, ich künn 't of laten,
 Na, Herr Propof! je, na, dat het:
 Twe Pott, denn bün 't fo vull nich gaten,
 Dat ich nich noch twe Pegel let! — —

Uens Käfte.

De oll Mann is üns Käfte,
 De Oll mit slowitt Hoar;
 In de Gemen is west he
 Nu aewe söstig Joar.
 De Berkloek stött, de Berkloek stött,
 Nu kümmt he glif herut
 Doa ut den Eurn sin Klockenpurt;
 Still mant de Grawsten geit he furt.
 Wu duknack't füt he ut!

Doa an de Mür doa ünne
 Doa stan twe smuck lütt Boem,
 Twe stur teinjoarig Linnen, —
 Un mank se liggt en Sten.
 Doa sett de oll Mann dal siet;
 De Lit, de nu vegan,
 Kümmt werre denn; denn bringt de Dot
 In sin oll Hart sin bitter Not
 Un in sin Og 'ne Tran.

Twe forsche Saens harr hatt he,
 De müßten mit in 't Feld,
 Mit vörrwartsch as Soldaten
 Na Sleswig un de Belt;
 De höll'n beir dunn brav sief
 Un würrn doa beir Scherfant; —
 Dat droep so swer den Ollen,
 As all beir nast se follen
 Doa voer de Düppelsch Schant.

De oll Mann is ünß Köste,
 De Oll mit slowitt Hoar;
 In de Gemen is west he
 Nu aewe söftig Hoar.
 He beiet na de oll Wis' noch,
 Singt na de oll Wis' voer;
 De lütten Goeren spelen di:
 „Wu want Fru Hof? Kort achte mi!“
 Am lewsten voer sin Doer.

Un nast den spel se Gloribo
 Un Klumpsack de geit ründ, —
 Denn kief de oll Mann ümme to
 Un haegt sief as sonn Kind.
 Sin Hart vegett denn all sin We
 Un is nich länge krank,
 As spelten Wilhelm noch un Hans
 Von Bom to Bom un Kringelkranz
 Doa lustig mirren mant.

Eng un woll.

— Gin, More, di tofreren!
 Wat sorgst un sinnst du vel?
 De Sorgen, sü! de teren
 Un maken droeg un gel.
 An de to Schannen hett siet
 All awflept mennigen;
 Sorg is en Worm, de frett siet
 Dörch Ifen un dörch Sten.

Dit is un schew üns Raten,
 Befact all Sal un Fac,
 De Stännes weck utschaten
 Un weck veollmt un swack; —
 Doch kaen' wi üns noch roegen,
 Wu knapp, wu eng un lütt, —
 Doch sitt' wi noch in Droegen,
 Wu dull dat weigt un gütt.

Dent an de Pracht un Tren,
 De in de Krüw ens lag,
 Un lat din Hart nich giren
 Un lat din D un Ach!
 West nich? de güllen Slaete
 Up Sogfand bugt sünd de.
 Dent: Eng un woll bel bete,
 Du Dilsch, as wit un we! —

Wat hett sonn Junke mir.

Wat scher 't mi üm sonn Eddelmann
 Un all sin blanken Stat,
 Sin Kummfel un sin Schimmelspann,
 Sin Rutschwag, sin Hanswust Johann
 Mit Dreffen uppe Rat!

Frag' Nicks na all sonn Himpfamp na, —
 Mi düst min egen Swet!
 Un wu ick ga un wu ick sta,
 Doa ga un sta, doa sta un ga
 Ick up min egen Foet.

Ick dösch hie up min egen Del
 Min Rogg- un Weitengarw;
 Min Hust is rug un fwer un gel
 Un stiw gar as min Döschestel
 Un grow un unbidarwt.

Dat Kurn is min un min dat Brot,
 Is Drömt dat is dat Last —
 Dat 's all glif vel un all glif got,
 Nog hett, wen kirt sin egen Not
 Un nimmt All as dat paßt.

Min Schöttel vull un warm min Sack
 Un rein min heden Bür,
 An Lunk min Dack, an Schwamm min Fack,
 Min Hus an Schimp un Schann un Snack —
 Wat hett sonn Junke mir!

Förste Knop.

Set Förste Knop to Krog in Droegen
 Un fem vun 't Bir he uppen Krock,
 Denn füng he mächtig an to legen
 Un matt ut jere Duß dre Schock;
 Un der em denn doamant wen snacken
 Mit wu? woso? wuans un wat?
 Denn pußt he up glif beir sin Backen
 Un roep: dat hört up 't anne Blatt!

So set of ens he doa; dunn fär he, —
 Bi 't twet Glas Krock doa wir he gar:
 — Is dat upsters en roares Were,
 Man of de Hoenejagd is roar!
 En Volk hew 't achte bi de Eken,
 Twe anne up de Roggenbrat
 Un dre denn noch doa günt de Boeken,
 Wu nu se den Rappacke haf.

Na, gistern ga ick mit Schaffüren
 Woer Middag 'n beten in 't Revir
 Un wull toglik of aw ens spoeren,
 Wat doa nich noch mir Hoene wir.
 As ick nu so henstewel buten
 Un na de Brak nast 'ranne kam,
 Sitt Musche Has' Bret manke Kluten,
 As sonn Kaninken druß un fram.

Schaffür man, de entfante Koete,
 De scest to hastig na em 'ran, —
 Heidi! up güng de Has, utret he,
 Hest mi nich sen! all wat he kann.
 Ick flink dunn min oll Schetding 'runne
 Un lang em ens gehürig na —
 Knick! knack! man Bunne aewe Bunne,
 Sen güng de Has, je ja! je ja!

I, dent ick, schüll di dat so dregen?
 Du nemst em doch gefärllich für!
 Ick sig dunn 'ran bet wu he legen,
 Doa seg ick glit, wat Sweiß doa wir.
 Furtst spoer ick dunn de Brak noch 'rinne
 Grarwegs bet in den Damentamp,
 Doa in dat Boploek, hal 's der Schinne!
 Was 'rinne krapen Meiste Lamp.

Ich lang doa 'rinn, man awtolangen,
 Was he nich, wat ich langt un grep;
 Wat was doabi recht antofangen,
 He fet to fast un vel to dep.
 Doa moet sief doch 'n Mittel finnen —
 Du kannst doa so doch vun nich gan!
 So dent ick dunn, un dat Bisinnen.
 Dat hülp mi, as dat oft all dan.

Inföll mi glit min Schrubenträße,
 De ünnen an min Larstoc fitt;
 Sonn Schruw höllt fast, licht los nich lett se, —
 Dat was ten Frag, doa güng dat mit.
 Aw matt ick dunn den heden Loppen,
 De üm den Kräße 'rümme fet,
 Un hal mi Lampen as sonn Proppen,
 De drang wat ute Buddel get. —

— — Na, fär dunn Köste Hübenbecke, —
 Den Förste fet tonegft he gar, —
 Er Wurt in Tren, man sonn Stöcke,
 Herr Förste, dat 's mi denn doch goa — —
 — Begeten Se Er Ner nich, Köste!
 Fel Förste Knop em flint in 't Wurt,
 Wi kam' jo süß noch vun dat Beste
 De Hoene aw, wenn lang dat durt!

Se, vun de Hoene wull ick seggen, ...
 As ick nast na de Haefes will,
 Se ick Schaffür den Kopp antrecken,
 Un as sonn Mür so steit he still.
 Burr! burr! hen voer mi güng de Hagel,
 Dat hel Volk ... fösstein ... meiner Sel!
 Ick mak of Für, man, dunner Hagel!
 Ken enig Hon, ken Ferre fel.

I, segg ick, büst du denn bihegt hüt,
 Hest du an sonn oll Wiw di schürt, —
 Dat du din Kurn to fir di steckst hüt
 Un di so bandig dat mallürt?
 Ick ga dunn wire na de Koppel
 Un kük noch na de Hoene mal, —
 Doa, richtig! achte uppe Stoppel
 Dicht bi de Haefes föllen s' dal.

To 't Laren nem 't mi goa de Lit nich;
 Wi beir er na, Schaffür un ick, —
 Dat was bet na de Stoppel wit nich,
 Wu 't föllt, doa höllt sonn Hon of fick —
 Schaffür de füng glif an to spoeren,
 Un as na 't Pulwemat ick grip,
 Se 't all den Hund den Kopp upboeren, —
 Doa stünn he voer 'ne Haefefip.

I, denk ick, is de Hund biseten ...
 Wat hett he doa?... wat is em nu?
 Ick sta un fik un toew noch 'n beten,
 Man he steit fast up Trojedu;
 Hoerwoar, he harr de Hoene drapen...
 De Hoene, dat roet de oll Loel,
 De wiren na de Rip 'rin krapen,
 All söhstein Hoene, meiner Sel!

Schaffür de günt, gar as sonn Deckel
 Boer 't Bofloot, wu de Bof in sitt.
 Ick sla fix to de Rip er Deckel;
 Wat, segg ick, deist du nu doamit?
 Ick will to Hus all mit se stüren,
 Man as ick nege mi bisünn,
 Wull ick dat glit ens utprobiren,
 Wat ick nich recht mir drapen künn.

Ick moet de Rip dunn apen 'n beten.
 Dat en to Lit man 'rute künn,
 Un, as ick mit 'n Sten ansmeten,
 Doa burrt de Bagel enfelt hen.
 Burr! floeg dat, burr! ... knick! knack! so schoet ick —
 Ick wüßt jo, dat min Og nich droeg, —
 Bet all de Hoene to min Foet ick, —
 Ken dre Minut nem 't, — liggen seg. —

De Räfte fleigt ſich ſtill de Waren
 Un jaekt nadenklich ſich dat Sinn :
 — — Ne, ſo wat lewt nich! Man dat Laren,
 Herr Förſte, güng dat denn ſo ſwinn? — —
 Dunn roep de Förſte: — Ach, wat, wecke!
 Dat hört jo up 'n anne Blatt!
 Wen, min oll lew lütt Hübenbecke,
 Wen harr to 't Laren Dit of hatt! —

De frank Saen.

1.

— Hir, More! hir is goa ten Dog;
 Hir achte schint de Sün
 Grar as in Mai so warming noch,
 Dat 's noch nich lat, — du west dat doch,
 Wu girn ick buten bün.

Grar hir bi üns oll Immenschur,
 Wenn 't doa so fitt un dent,
 Un 't sümmst so dichtung voer min Ur
 Dat stimmt so recht to min Natur, —
 Doa stell man hen de Bänk!

De Kirch voerbi un Kirchhoff kaun 't
 Mi doa so wit ümsen,
 De grote Wisch un Schapdrift lant,
 De hel dep Grund noch aw un mant
 De Hellbarg beir de Se'n.

Denn wad mi goa to schoen to Mod,
As wir ten Hoar mi kriimmt, —
Set denf denn goa nich an den Dot,
Set men denn, all wad werre got,
Noch ir de Winte kuumt.

Un wenn de Sünn denn depe stiggt
Un geit to Rüst doa still,
Denn wad mi as sonn Bagel licht,
De gar sin irst Swunferreru friggt,
Un se besoeten will. —

2.

— Sünd dat de Kronen, More?
 De Kronen de doa ten?
 Furt is all lang de Areboar, —
 Kit du! mi is de Kopp so swoar,
 Ich kann se so nich sen.

Sünd dat de Kronen, More!
 De Kronen, wat doa schrit?
 Mi is, as roep en eben mal
 Hoch ute Luft vun haben dal, —
 Ich gloew, dat 's all er Tit.

Sünd dat de Kronen, More?
 Mi droemt belegen Nacht,
 Wenn irst de Kron er Orre freg,
 Wat of min Fewe aw denn toeg,
 Denn würr 'k noch bete sacht.

Un wenn 't de Kron is, More!
Boer mi min Kopp to Hoeg,
Zet will, ick moet dat sülw mit sen,
Wenn se doa hoch voeraewe ten,
Zet stürw, wu 't dat nich seg. —

3.

Ach, More, More, ga nich furt
 Un lat mi nich allen!
 De gneteswart oll Spenn de lurt
 Un roegt er langen Ben.

Süft nich? de gneteswart oll Spenn, —
 Doa löppt f' de Eck to Hoeg —
 De kickt so nürig na mi hen,
 As wir 't sonn arm lütt Fleg.

Ach, More, More! wenn du geist,
 Denn schütt se glik heran
 Un fett gar voer min Dg mi meist
 An 't Hart er Farenß an.

Un mennigmal un mennigmal,
 Denn wad — denn is mi so,
 As boegt er scharpen Län se dal
 Un bet un bet nu to.

Ach, More — More, ga nich furt —
Uu lat mi nich allen!
De gneteswart oll Spenn de lurt
Uu roegt er langen Ven! —

Ollendel.

De Olsch hett nu dat Ollendel,
 Lütt Kame bi den Bur'n,
 Nisch aeweschrag, nisch aewebel —
 Up 't Soar söß Schepel Kurn.

Er Mann is dot, er Saen is dot,
 Weir ünne enen Sten;
 Ken Kinnskind wad bi er noch grot,
 Se sitt nu ganz allen.

Se sitt un spinnt, se spinnt un sitt,
 Er Finge is halw lam;
 Er Foet doa will 't nisch recht mir mit,
 Se brecht woll ball tosam.

Man Abens wenn dat schummern wad.
 Denn hinkt se voer er Doer,
 Denn roegt sück wat, denn roegt sück dat,
 Als würr se jung, in er.

Denn fürt de Post doa lanck de Strat,
 Doa achte bi den See;
 Denn maßt de Swage sich parat
 Un dörch dat Holt blößt he.

Dat klingt so soet, so egen jo
 As Sang un Dergel her;
 So nipp hört denn de Dilsche to,
 As bloes he man foer er.

Un wenn toles dat Hurn bestümmt,
 Denn kickt se na de Stirn,
 Wu en bi en herute kümmt,
 Dat süt se goa to girn.

Un wenn en Stirn vun Heben föllt,
 Denn föllt he er in 't Hart;
 Wit wad er 't as de ganze Welt,
 Hell as 'ne Altoafart.

Schüft du dat fin.

Wenn Allens slöppt, wen ensam doa
 Un hartfrank up sin Pael denn liggt
 Un finnt ten Dg vull Slap un goa
 Ken Raft voer Delle un voer Gicht,
 De denkt woll: Wenn du slapen künnt
 En Stunn an Niten' un an Pin — —
 Doa hür! De Hofhund halt un günst!
 Is dat din Kop? Schüft du dat fin?

De Mulwarp, de smet gistern jo
 Up in de Raet gar ünne 'n Hird;
 Se tüschelten dat all sief to,
 Grotware un Marik un Dürt;
 Se segen mitt ut alltohop,
 'Ne Trau harr in er Dg Karlin ...
 De Mulwarp smet! Is dat din Kop?
 Schüft du dat fin? Schüft du dat fin?

Wat is dat Al as Angst un Not,
 As Nacht an Stirn, Wedag an Einn';
 Ach, wir 't doch irst voeraewe blot
 Un droegen s' in din Sark di hen!
 Wat naelst du foer 'ne ewig Eit,
 Dot! mit din Morgenfünnefschin — —
 Doa hür! doa hür! de Al de schrit...
 Is dat din Kop? Schüft du dat fin? --

Ge stürw.

— Nu, Meiste, schruw Ge to dat Sark!
 Nu, More, More, mak di stark
 Un droeg di aw din Tran!
 De Wag de für nu voer Johann
 Un Schritt foer Schritt lettst du din Spann
 Hen na den Kirchhoff gan.

Wi, Kinne, wi ga mit to Got;
 De Weg to Gott is ümme got,
 Un is 't soun swoaren Gang,
 So swoar as id em gan nu moet,
 Wi drägen doch sacht hen min Foet,
 Wir he noch ens so lang.

Wat freugt id mi, as Gott em gew, —
 Sonn enigst Kind hett en so lew,
 Wat helpt dat alltosam!
 Ge stürw; id bring em na sin Graw,
 Gott's Gussdoer is 't, doa sett 't em aw —
 Für to, in Jesu Nam! —

Sin Hoar was gel.

Dat was inne Ault doa froeg he er,
 Wat se sin Brut sin möcht,
 Dunn tröck f' er Münt tone Pünt un fär:
 — Du wirst mi gear de recht!
 Du heft nich Hus un du heft nich Hoff
 Un du süst na Nicks nich ut, —
 Din Hoar is so gel un din Fust so grow,
 Soek di man 'ne anne Brut!

— — Min Fust de 's grow un min Hoar dat 's gel,
 Un as id' bün, so bün 't, —
 Man id' holl vun di so vel — so vel,
 As 'ne Bewark vun er Flünt.
 Du büst min Irst un du blivst min En,
 Wenn du mi of vun di stöttst;
 Du heft mi süß nich so stur ansen,
 Man dat du 't nu vegettst.

Un Hus un Hoff is all recht got,
 Dat geit so wit as 't geit. —
 Doch soeg noch Ken an de Hungepot,
 De wat don kann un wat deit.
 Min Hoar dat 's gel un min Fußt de 's grow
 Un ick hew, wat en hebben moet,
 De flinkste Hand up 'n ganzen Hoff
 Un 'n still un tru Gebloet.

Ich wet woll wen di din Kopp bedreit,
 De frigt di noch hel in de Sner!
 Wenn din Sünne hüt noch so grell schinen deit,
 Din Storm kümmt morgen achteher.
 He frigt di, he is doa an na dan,
 Wat büßt du blind un dull!
 He is all 'n halw Stig Dirns nagan
 Un maßt sacht dat Stig noch vull! — —

— Ga du man hen wu du henhür'n deist,
 Ich wet woll wat ick wet;
 Min Schatz den mag ick alle — allemeist,
 Un dat 's glif got, wu he het.
 De frigt toküm Soar sin Bare sin Ster,
 Wenn de Swaelf ut 't Nest 'rute fikt,
 De kümmt vun de Solidaten her
 Un wet woll wat siet schickt.

Enact du so klot as du magst un wist,
 De Sat steit nich so schlimm;
 Ga du man hen wu du herkam' büst,
 Du snackst mi doch nich 'rüm! —
 Doa sweg he still un sār ten Wurt,
 Still harr he 't an sich nam'
 Un tröck aewe dat grot Wate furt.
 Un is nich werre kam'.

Marik de wüßt woll wat se wüßt.
 Sell schen un het er Sün; —
 Se küßt ern Schap un strakt un küßt,
 So vel se mücht un künn.
 Un as dat Früjoar kem dunn 'ran
 Un 't Somme worrn wir, —
 Dunn gew f' em all wat en geben kann,
 Mir as er Hart, vel mir.

Un as se em harr geben all,
 Un de Swaelt 'rute kek ut 't Nest,
 Doa harr he nog un Knall un Fall
 Is up un furt he west.
 Er Finste dat stünn up mennig Nacht,
 Er würr so we, so we, —
 De Wind de störr doa 'rinne sacht,
 Man wen nich kem, wir he.

De Wind de sloeg de Stoppel swart
 Mit scharpe Hagelwep;
 De Wind de sloeg er in er Hart,
 Dat de Iran in 't Dg er loep;
 De Storm de sloeg mit sin Hagelweisp
 Zo Schann er schoenes Rurn, —
 De Storm de ret er de Ros ut dat Hoar,
 Un let er man den Durn.

So set se in er Kame doa
 Un went un stent un sār:
 — Wat de Anne sproek is worrn nu woar,
 Min Storm de kümmt achteher;
 Sin Fust was grow un sin Hoar was gel;
 Se harr wat en hebben moet, —
 En Hart vull Lew, 'ne irlidh Sel
 Un 'n still un tru Gebloet! —

De Kronen.

De Kronen treden hoch doa aewe 'n Se.
 De Metten flüggt un spinnt de Stoppel in;
 So witt is doa dat Feld vun, as wir 't Rip
 Un Frost un Ene. Dat blänket in de Sünne,
 Grar as witt Sir deit anne Dodenkron,
 De ünne Glas an den Kurpile hängt
 Dicht bi de Dergel, wenn de Sünne se dröppt
 Dwaß döörch dat Altoafinste Sünndag Mornns.
 Krank liggt de Erd doa as 'ne schoen' jung Fru,
 De se to Berr hew bröcht, as er Stunn kem,
 Un de 't Melkfewe aewestan nich kann,
 Tosam doaraewe brecht un starben moet
 Un selig, still un gottgefällig starwt:
 Se wet, er Kind dat aewelet er doch,
 Dat liggt vull Leben in sin Bündeln doa,
 As inne warme Weg, in Fact un Timme.

De Kronen trecken hoch doa aewe 'n Se.
 Klamm hängt dat Low un matt an Telg un Ewig;
 De hel oll Wold steit irust un stumm un still,
 So still un trurig doa un in siec kirt
 As en, up den mit ens dat Unglück kem,
 Un de nu noch siec nich to faten wet.
 De Süc is braken in sin hoges Hus;
 Sin Kinne fallen voer em en bi en
 Un ligg' nu stiw, beschrümp't as Lifen doa,
 De unnor un vull Glenn storben sünd.
 Un wu sonn arm lütt Blatt noch groen siec höllt,
 Dat söcht so ängstlich na de Sün, as wenn 't
 Beklagen wull de boef' oll Nacht bi er,
 Kurip un Frost un Hagel, Storm un Wind,
 De em so nürig na de Görgel fat,
 As hungrig Wülf dat Aulamm in de Hörd.

De Kronen trecken hoch doa aewe 'n Se.
 De Grund de dampf, un de brag Dat de stiggt
 Hochup un treckt doa aewe 'n Hellbarg hen,
 As wir en-Dörp doa achte aw wu brennt
 Un swelt nu noch un rokt in Schott un Asch.
 So matt un blek un aewenächtig süt
 De Sün up all de Starbensangst voer er,
 As kün'n s' dat Glenn goa nich aw mit sen,
 As ob de lüttst Grashalm, dat lüttst lütt Blatt,
 Dat doa to Enn nu geit so led er der,
 As wir 't 'n Kind, dat noch nich sprek'n kann
 Un all sin Led man mit de Dgen klagt.
 De Sün süt in den Dot bidroewt, as en

De goa to girn, wu girn nich! helpen der,
 Un den an sin warm Hart so dep dat geit,
 Dat he dat mücht un doch nich helpen kann.

De Kronen trecken hoch doa aewe 'n Se,
 Un wat doa schrigt dat is de Kron er Kop.
 Süst du? Doa trecken s' furt in Reg un Gled,
 As Mannschafft hen, de Orre kregen hett
 Un de nu awmarschirt ut 't oll Quartir
 Börrwartsch de brere Landstrat Instig lauk;
 Se wet dat woll, er Disch is werre dect
 Un vull un riklich dect, wuhen se gan.
 Is 't of 'n got Stück Wegs, dat voer er liggt,
 Un moet doa mennigen an gloewen of, —
 Wat se torüch hir lat is bitterboes,
 Dat wir foer se so hart un slimm un leg,
 As foer de Armot is de dür Lit,
 Sonn Not, as Sük un Hunge foer üns Minschen,
 Sonn Not, as sacht de Krig üns oft all bröcht,
 De, wat de Freren spoart hett, rowt un frett.

De Kronen trecken hoch doa aewe 'n Se. —
 Wi hat' un ploegen, meun un extern üns
 Voer Däu un Dag bet in de datig Nacht;
 Wi perrn un lopen, rönnen, trizen, schuben,
 De En den Annen stoet' wi, wen toirst
 Antamen deit, man wi wet süst nich, wu?
 Wir of üns Harwt un Winte lang alldoa,
 Wi don, as kem de Aust üns all noch mal,
 As künn' wi nog nich aw doa All vun frigen,

Den Metten sen wi nich, de Stoppel nich,
 De Kron de sen wi nich, de vörrwartsch treckt,
 Un foer de Kron er Kop doa sünd wi dow, —
 Bet dat üns Orre kümmt. Wi sen nich to,
 Waf foer de Foart üns Flünken stark nog sünd;
 Kümmt Lit, so men' wi AU, denn kümmt sacht Kat.
 De Lit de kümmt. Hür, hür, de Kron de röppt!

Un schüll ick ire vun di gan.

— Un schüll ick ire vun di gan,
 Dat matt mi goa to bang;
 Am lewsten güng 't mit di tosam
 Den lehten swoaren Gang.
 Ich hew mi so, üns Herrgott wet 't!
 An di, Hannjochen, wennst,
 Dat schütt mi up min Hart so swer,
 Wenn üns de Dot nu trennt.

Un schüll ick ire vun di gan,
 As wi dat denk' allbeir,
 Denn wes man nich to trurig, Hans,
 Dat do mi nich to Ler!
 Denn toew ick in min Braw so lang,
 Hannjochen, bet du kümmt
 Un, as din oll Brut, aw mi halst
 Un mit to Gott mi nimmst. —

De voernem Gast.

— Min Saen, perr nich so hart,
 Perr up nich vull so fast!
 De Del un Sal de knackt un knarrt
 Un hir is 'n voernem Gast;
 De is hüt aw hir stegen,
 Dreggt up sin Kopp en Kron, —
 Nlem din lew More wegen
 Moet wi em Ir andon.

Mat apen du man sacht,
 Ganz sacht de Kamedoer,
 Doa kannst em sen in all sin Pracht,
 He steit an 't Berr bi er;
 Sin linke Knatenhand hett
 He up de Stirn er leggt,
 He swiggt — man na den Kirchhoff wist,
 Min Saen, he mit sin recht! --

Marik.

— Du süst jo so bleet un so leg, Marik!
 Wat süst du so nüsteblet!
 Wat söchst du doa achte den Maelendit —
 Doa ünne dat Schelf bi de Et?

Segg, is doa wat an — wat an, Marik!
 Is dat woar, wat se vun di seggst?
 Na de Lust doa segen wi all dat glif,
 Doa was wat mit di nich recht.

Du harrst all lang nich mir lacht — nich lacht.
 Un wat du goa nich mir süngst,
 Wenn 's Abens mit din Melkendracht
 Du na de Regel güngst.

Du kreggst sonn. Kriink ün din Og, Marik!
 So drang un so vull würr din Schick,
 Un den Smitt sin Dürt un den Mölle sin Fit
 De tüscheln nu to wat fiek.

Un wat se to sief tüşcheln don
 Dat is en graefig Wurt,
 Herr du mein Gott un Jesu Son!
 'I will aewe min Lung nich furt.

Din Dg is so holl un boll, Marit!
 Un din Lucht de halst du so swer,
 So graefig süst du mi an as 'ne Lit.
 De süst sief 'n Leb ander.

Du süst jo so leg un so blef, Marit!
 Du süst jo so nüstebled!
 Wat söchst du doa achte den Maelendit
 Bi 't Schelf doa un de holl Ef?! —

De oll Et.

De Holtwoar hett 'ne Et awslan
 Bi 'n Ambarg doa an 'n Söll;
 Bel hunnet Soar harr de doa stan,
 Un dat he s' sloeg hett noerig dan,
 Se was all holl un boll.

Man mi, mi sleit dat swer an 't Hart,
 Wat nu de Drumm doa liggt.
 Ich was so in den Bom venarrt,
 Mi wad dat voer de Dgen swart,
 Dat is 'ne Eran de stigg.

Mi is, as ob mi nu wat felt,
 As leg min leht Gründ dot
 As Jung hew ick min Spill doa spelt,
 Min irst Pip smoeft un Quäken swelt
 Un Lüfften brart to 't Brod.

Rast droep mi Wendelt bi de Et,
 Wenn 't an to schummern füng;
 Doa was dat Moss so dicht un wet,
 Doa set wi dal un klaent un sproef'
 Erar as üns Hart üns güng.

Un harr ick hatt un egt, denn set
 Ick girn doa in dat Gras
 Un droegt mi vun min Stirn den Swet
 Un dacht so dit un dat un et,
 Wat in min Rip gar was.

Nu bün ick olt, ick kann Nicks mir,
 Min Hand un Arm is swach.
 All lang liggt Wendelt in de Ird;
 Ick mücht man dat ick bi er wir,
 Ick warr all goa to fact.

Ick mücht de Holtwoaz kem un fär:
 — Na kumm man her un soek,
 Wenn mornn den Block se sag', söß Brer —
 Dat is all wat di noerig der --
 Du Mann, di ut diß Et! —

Möllegesellen.

Doa prügeln de Möllegesellen
 Doa haben all werre sitt aw;
 Du will ick di mal wat betellen,
 Un sünd 't of man olle Kamellen,
 Un dösch ick man lerriges Raff.

De Winte — de Winte de kümmt nu,
 Un wenn voer din Dönst he nu sitt,
 Dat püdelstenkolt is doa buten,
 Denn frigen witt Bloemes de Ruten,
 Witt Bloemes as Lilgen so witt.

Un schint denn de Bullmand doa achte,
 Denn bläntern de Ruten so blank
 In richtige Eddelstenpracht se,
 Denn blißen so hell in de Nacht se,
 As wiren ror' Rosen doamant.

Un bussert denn lustig din Ahen,
 Is warm dat, wu dull dat of frit,
 Ründüm di un ünnen un haben,
 Un wußt denn den Winte nich laben,
 Denn büßt du sonn Winte nich wirt.

Doa prügeln de Möllegefellen
 Doa haben all werre sict aw;
 Nu moet ick di noch wat betellen,
 Un sünd 't of man olle Kamellen,
 Un dösch ick man lerriges Raff.

Din Winte — din Winte de kümmt nu.
 Kit, wu up din Schullern he sitt!
 As wirft du 'n richtigen Mölle,
 So hett all instoewt di dat Delle,
 So witt büßt, allaewe so witt.

De Frost de hett snurrig vel Bloemes
 Di malt üm din Dgen un Münt;
 'Ne katelsnackche Dart Bläre
 Hett tekent dat rusig oll Were
 Grar aewe din Branen di ründ.

De Blomen de sen all so duff ut,
 Un sár ick: smuck laten se di,
 Un wat as 'n Struß se utfegen,
 Denn müßt as 'n Spißbow ick legen,
 Un, denn wir ken woar Wurt doabi.

Brennst achte din Kuten in 'n Aven
 Du aewest dat richtige Holt,
 Is hell in din Kopp di dat haben,
 Denn wael' wi din Winte di laben,
 Denn büst du, denn würrst du nich olt.

Un gleut goa din Hart doa noch achte,
 Denn blänfern de Blomen so blank
 In richtige Eddelstenpracht se,
 Denn bliken so hell dörch de Nacht se,
 As wir'n ror' Rosen doamanf.

Doa prügeln de Möllegefellen
 Doa haben all werre sich aw;
 Dat müßt ic' di doch man vetellen,
 Un sünd 't of man olle Kamellen,
 Un bösch ic' man lerriges Raff! —

Rufas.

Dannboemeten, Dannboemeten
 Dat stünn doa dep in 't Holt,
 Doa achte mank de groten Boem,
 Bet dat sin Enn de Somme nem
 Un bet de Winte werre fem,
 So rusig un so folt.

Dat was Hilgabend, was Kiinjens.
 De Storm de hult so dull; —
 Grar as sonn hungrig Wulf so boes,
 So iwrig foart he dörch de Schnef.
 As ob he Murd un Dotslag bloes
 Un Allens freten wull.

De groten Boem de schürren sic, —
 Dat güng dörch Bock un Bast.
 Dunn sär de alleöllst oll Et
 To er negst Naweboom, de Boet:
 — Du süst denn rein so flamm un blet,
 As ob du basten schaft!

Sü, nege sünd 't drehunnet Soar
 Doa harr wi garr sonn Küll;
 Ich wet, dunn stünnt du noch nich doar;
 Doa was dat rein so kolt, foerwoar!
 As ob de Bold mit Gut un Hoar
 Up ens vefresen schüll.

Dat knallt, as wir doa grot Drivjagd,
 De Forst dörch aeweall;
 Dat was 'ne goa to slimme Nacht,
 De Frost de harr sonn grausam Nacht,
 De stiwsten Boeni, ir en dat dacht,
 De basten mit sonn Knall.

Dunn stünn de hel Nurdkant in Für,
 As set doa de ror Han
 Höch haben hoch up de oll Ird,
 As ob dat ut mit er nu wir,
 As schüll ' de annen Stirn to Iir
 In Schimp un Schann began.

As nast dat werre Früjoar würr
 Doa was dat Glenn grot;
 Bun de oll Boem doa stünn de drürr
 In Bork un Bast as droeg as Schürr,
 Bepakt de Telgens, moer un schnirr,
 In all dat Jungholt dot. —

Dannboemeken, Dannboemeken
 Dat harr dat aw mit hürt;
 Dunn würr so angst em uppe Ster;
 As Hagel kolt, Istappens swer,
 As Metzjes scharp vun haben her
 So felen dal de Würt.

Dannboemeken! Dannboemeken!
 Un ir dat Morrn noch wad,
 Denn fött de kolle Dot di üm
 Un treckt di Kron un Nadel krümm
 Un ritt di an din Wöttel 'rüm
 Un matt di ftiw un swart.

Min arm oll lütt Dannboemeken!
 Wenn 't Früjoar werre kümmt,
 Denn wunnern sief, bewunnern sief
 Swinegel, Haf, Katteke, Rief
 Wu droeg du würrft un swart as Pief,
 Wu natt un wu beschrümpf.

Denn schugen grugen sief voer di
 Din goren Frünn sief all —
 Stiglitsch, Blagwepstirt, Heiste, Fint,
 Winvagel, Schacke, Droffel, Münt,
 Samst Schnarr un Bipp un Rothüting,
 Kufuf un Nachtigal.

Denn flüggt blot de oll Regenmür
 Ganz sachting na di 'rup,
 Sitt haben doa in enschen furt,
 Un ob den helen Dag dat durrt,
 Un lurt un kickt un kickt un lurt
 De lütt Grotjoehings up.

Denn slikt de Bop sick na di 'ran
 Sacht, as de Dew dat dou,
 Un fangt doa still to krahen an
 Un gröwt 'ne Kul, so flint he kann,
 Un purrt dicht bi di, oll lütt Dann,
 Sickt in sin stalen Hon.

Rast plückt din Nadels sick de Wind
 Un streugt se dörche Wold; —
 As harr se dinen Dot di gönnt,
 Krüppt denn de Arre hen, de blipp',
 Wu du so lang heft stan, un sünnt
 Sickt achte 'n Poggenstol

Min arm oll lütt Dannboemeken,
 Un is doa goa fen Gnar?
 Büst noch so jung un smuck un schoen,
 So oarig büst du antosen,
 So drall un stur, so frisch un groen, —
 Wu schar üm di, wu schar!

Dat 's bitter, wenn en starben moet,
 Man, ach! wu hart, wu hart,
 Wenn en so jung kümmt vun sin Goet,
 Wu 't beten Leben noch so soet
 Un vull dat Hart is, vull un het
 Un in sin Glück venarrt.

Dat 's bitter, wenn en starben schall,
 Un harr he riklich hatt
 Dat Delle, wu de Wöttels all
 Beollmt sünd, un de Bom doch ball
 Hüüt ore morrn vun süst to Fall
 Kümmt Stamm, Bork, Telg un Blatt.

Un denn sonn bitterboefen Dot!
 Du kümmt, lütt Bom, mi voer
 As sonn arm Goer, dat naft un blot
 De Landstrat lauf in Angst un Not
 Sied slept un gnagt an schimmlich Brot,
 Wegjagt vun jere Doer;

As sonn lütt arm velaten Goer,
 Dat in de Afsir krüppt,
 Bil de oll boef Stermore er
 Den Dot gönnt un er girn to Ler,
 Wenn Nümms dat seg, dat Legst ander,
 Dat en an 't Leben grippt.

Min arm oll lütt Dannboemeken,
 Un is doa goa ten Snar?
 Büßt noch jo jung un smuck un schoen,
 So oarig büßt du antosen,
 So drall un stur, so frisch un groen, —
 Du schar üm di, wu schar! — —

Dunn knarrt un gnurrst un quitt de Sne;
 Dunn kem de Holtvoar gan, —
 Sin Batestewel hoch an 't Kne,
 Sin dicken Klausch vun Rordure,
 Sin Bockkloft aewe 't Ur harr he
 All will un woll andan.

Grar lante Schnes doa kem he her
 Na den lütt Dannenbom,
 As ob he den sück soeken der,
 Un tröck sin Knickfang ute Schar
 Un boegt halwwegs sück dal un snier
 Den Bom aw Span un Spon.

Aufschürr he ute Kron em flink
 Den Sne un Kurip dunn,
 Upboer he sück dat smuck lütt Ding
 Un lacht sück still begnoegt un füng
 Boer sück to fleuten an un güng
 Dwaß dörrch dat Holt doabun. — —

Doa in de Dönsk wat 's dat foer 'n Larm
 In dat oll Sägehus?
 De grot Stuw is hell, blank un warm,
 De Holtwoar hett sin Fru in Arm,
 Un gar as sonn will Inmenswarm
 Lowt doa dat Goerengrus.

Rufkas hett klingt! Rufkas hett klingt!
 Hurra! As Rüsclwind
 Wenn 't werert, rönnt, hüppt, danzt un springt,
 Gallot, jucht, frischt dat lacht un singt,
 Wat mi he bröcht, wat di he bringt ...
 Wu selig is sonn Kind!

Doa stünn vull Stat Dannboemeten,
 As droeg 't sin Hochtittstüg,
 Blank in sin Kron 'ne güllen Fan,
 Mit firen Bannes angedan,
 Un ror un gel Wasstapels stan
 Em hell up jere Ewig.

Wat dreggst foer snatsches Awt, lütt Bom!
 Bun Appel, Backber, Plumm,
 Bun Sonnigkoken, grot un lütt,
 Bun Popenaet, vun brun un witt,
 Un Saffranpöppings vull he fitt,
 Un weck sünd schew un krümm.

Nicks felt doa wat doa an sief hürt,
 Rich Knarr, Fleut un Trumpet,
 Popp, Klaetebüß un Stekenpird,
 De Wag nich, wu de Popp in fürt,
 Naetknacke, Ernmuel, Bött un Bürt,
 Rich Sabel un Muskete.

Dannboemeken, wat büßt du rit, —
 Wat deist er all to Gor!
 Rich Fibel felt, nich Bibel, tit,
 Foer Hans un Koarl un foer Marit:
 Foer Krischan un de krusköppt Fik
 De Lagel nich un Kor.

De Holtwoar stref sin swarten Boart
 Un strakt sin smuck lütt Fru:
 — Min Winachtsbom hett of sin Dart,
 Doa hett uns Herrgott Nicks an spoart, —
 Min Winachtsbom, fär he, nich woar?
 Oll Ollsching, dat büßt du! —

Dunn tet se 'ruppe na ern Mann,
 Er Og dat würr so grot,
 Dat würr er vull bet an den Rand,
 Loep aewe up er siren Band,
 Se fär ken Wurt, sin ruge Hand
 De drückt un küßt je blot. — —

Dat was Hilgabend, was Kinnjes ;
 De Storm de hult so dull,
 Grar as sonn hungriq Wulf so boes,
 So iwrig foart he dörche Schuef,
 As ob he Murd un Dotflag bloes
 Un Allens freten wull.

Dat knallt, as wir doa grot Drivjagd,
 De Forst dörch aeweall;
 Dat was 'ne goa to boese Nacht,
 De Frost de harr sonn grausam Nacht,
 De stiwsten Boem, wen harr dat dacht,
 De basten mit sonn Knall.

Man in dat oll lütt Sägehüs
 Harr Rümms nich doaup Acht.
 Ruklas hett klingt! Ruklas hett klingt!
 Dat rönnt un hüppt un danzt un springt,
 Gallot, jucht, frisch un lacht un singt
 Den Storm still, warm de Nacht.

Dannboeming dat stünn still un schoen
 As Altoalichte stan,
 So hell un blank un frisch un groen,
 As ob de Sommesünn doa schen,
 De Bagel Nachtigal doa tem
 Un süng doa an to stan.

As freugten doa mit em as sünst
 Sin gor' Frünn all nu sid,
 Stiglitsch, Blagwepstirt, Heiste, Fint,
 Winvigel, Schacke, Drosel, Münt
 Un Schnarr un Bipp un Rothüting
 Rattefe, Haf un Rik. — —

Du rusig Storm, du Winte hart,
 Ramt ji man Arm in Arm,
 De en in Witt, de anne swart
 Un nemt juch hen man Beir jug Part!
 Sonn rechtes ächtes Menschenhart,
 Dat bliwt doch groen un warm.

Un wat doa föllt un sid vefarwt, —
 Wat hett dat all foer Not!
 Un wenn de hel oll Welt bedarwt, —
 Wat! Wenst du, wat dat Hart mit starwt?
 Dat Hart hett of den Himmel arwt,
 Dat lewt un bliwt nich dot! — —

Dat 's gar as en dat dröppt.

En Soar is fort, en Soar is lang;
 Foer weck Lür, je doa löppt 't, —
 Foer anne humpelt 't lam un frank, —
 Dat 's gar as en dat dröppt.

De doa moet slawen Nacht un Dag,
 Wil dat de Anne slöppt
 So don Nick's brukt un of nich mag, —
 Dat 's gar as en dat dröppt.

Hans treckt sin Klott un maht sich krümm,
 Wenn oll dunnu Krischan röppt,
 Un Hans hett lirt wat — na, wurüm? —
 Dat 's gar as en dat dröppt

Din ganze Forst schütt rant un slant,
 Min enigst Wir wad kröppt...
 Doa lett sich Nick's bi don, seggt Pant,
 Dat 's gar as en dat dröppt.

De En de frigg't 'ne güllen Kron,
 De Anne de wad köppt,
 Un denten beir foer 't sülwig Lon, —
 Dat 's gar as en dat dröppt.

Di bringt dat grote Loß de Sur
 In 't Hus, wil mi he schröppt,
 Du wäst nu Graf un ick bliv Bur, —
 Dat 's gar as en dat dröppt.

Oljoarsabend.

— Ball is de Wise nu, de grot,
 Up twölw all werre hen,
 Un is he 't, is dat Oljoar dot,
 Jung wat dat Nijoar denn.

Wen wet, wat doa all voer en liggt,
 Ir 't werre geit to Enn;
 Wu got dat mit en wad, wu slicht, —
 Wen harr voerut dat kennt!

Dat het, wen mit sin egen Ten
 Sin Slarp koppaewe smitt
 Slag twölw tonacht, de kann dat sen,
 Wu lang dat Hus em litt.

Un wenn sin Scho wist ute Doern,
 Nut moet he tofüm Joar;
 Un wenn sin Hacken liggt na voern,
 Bliwt se foer 't Irft noch doar.

Dat het, wen an sonn Leken gloewt,
 Wat de fin Leken kriggt.
 En niglig Frag is sacht velowet,
 Wenn 't achteher of drügg.

Doa seggt de Klock all an ... Herr Ze!
 Hlink aw de linke Scho!
 De kümmt vun 't Hart... Nu sleit 't! En... twe...
 Dre... flink! Nu smit ick to!

Nu tit! Wat is mi dat? Nu bün
 So klot ick as sonn Klak!
 De Scho de wist nich 'rut nich 'rin,
 Ligg bi den Süll foer dwaß.

Na, kumm dat as dat kamen schall,
 Kumm glatt dat, kumm dat krus, —
 Na, Gott fin Segen aeweall
 In Dönsk, Schön, Kame, Kaw un Stall
 Foer di, oll Schulthenus! — —

Proft Nijoar!

— Doa fingt jo vun den Mornstirn wat
 Doa vun de Landstrat her; —
 Rit, More, is de Krendfchol dat?
 Hans, mak dat Dur up er!
 Un wen üns hüt Proft Nijoar! bringt
 Un doato sonn schoen Led üns fingt,
 In Gottes Jesu Nam
 Is he mi hir willkam.

Na, More, ga man hen un hal
 Er oarig Brod un Speck
 Un stell 'n Kroß mit Warmbir mal
 In 't Kür er inne Eck,
 Do of 'n beten Honnig mant, —
 De Sne liggt dep de Landstrat lant,
 De Sunge sünd halw beklamt,
 Dat sünd twe Mil se kam'.

Lang aewest irst den Slaetel her
 Den Slaetel to min Schapp!
 Ick men, 'n Dale giro wi er,
 En Marktstück wir to knapp.
 De Rogg de lont un stigg in Prif
 Sü, doasfoer bün ick Schult, Lowis!
 Dat west du, More, jo —
 Wat schürst den Kopp du so!

Na, Sungs, nu halt ens oarig ut,
 As wir 't de Suprindent,
 Recht ute Post un vull un lut
 Vun Anfang bet to Enn!
 Dat de Kalfakte Takt recht höllt,
 Un Nümms nich ute Tonoart föllt,
 Dat Moll mi nich besitt —
 Paßt up, ick sülm sing mit!

Sü, dat hett oarig woll mi dan,
 Dat het 't mi noch 'n Led!
 Un as dat gan schall, hett dat gan, —
 Man, Sungs, dat ji dat wet
 Un achte 't Ur juch schriwt, das Moll
 Das gung noch nich so as das soll,
 Ji tröckt to dull vun Verre, —
 Na, aewe 't Soar kamt verre! —

Adschüs.

— Du heft mi so vel Fründschafft dan
 Un büßt nu so wit mit mi gan
 Dörch Nacht un Dag un Dick un Dünn,
 Nu wi 't di all wat got is günn', —
 Ich segg di nu Adschüs!

Lorecht hew ich wat Darigs klaent,
 Kann sin tovel of voer di draent;
 Na, jere Bagel fleut sin Led
 So as he na sin Enabel het, —
 Ich segg di nu Adschüs!

Wi gan nu all Beir hir vunen,
 Wen wet, wat wi üns werre sen,
 Wen wet, wat du dat twete Mal
 Of stiggst mit mi de Landstrat dal, —
 Ich segg di nu Adschüs!

Wen wet, wat ich of Orrre frig
 Un wire ga un wire stig;
 Ich häng min Handstoc an de Wand
 Un schürre di, Brore, nu de Hand
 Un segg di nu Adschüs! —

L'envoy.

Doa tüt en duster Bere up,
 Sürvest de Heben glimmt!
 Dat lücht un leit un dunnert doa,
 Wenn dat man up nich kümmt!
 Doa 's Hagel in vun egen Dart,
 De 's blag un swoar as Bli, —
 Un wenn 't so neg herannefoart,
 Denn kümmt dat up, ir en sief woart,
 Denn treckt 't nich mir voerbi.

Hell klingt dat vun doa ünner her
 As Drummel un Trumpet
 Un draent, gar as Kanonen swer.
 As Büß un as Musket.
 Na, man nich bang! Wat kümmt dat gelt!
 Uens oll Land Nefelbörg
 Seit mit di, Landsmann, of in 't Feld
 Un hett to rechte Lit sief stellt
 Un sleit mit Gott sief dörch.

In Rostock voer de Brere Strat
 Doa steit 'n hogen Sten
 Un up den Sten steit en Soldat,
 Un den kennt Sidween;

De was ächt mekelbörge Blot
 Un de vestünn den Kram,
 De hülp üns ens ut all üns Not,
 Dat 's ewig schar, dat de is dot,
 Un Blüche is sin Nam.

De harr sief Anno dürtein lirt
 Us grar sonn Were wir
 En Wurt, dat 's dusend Dale wirt,
 Ne, mir als Geld, vel mir!
 Dat Wurt, dat dunn he spraken hett,
 Drew ball dat Were furt, —
 En Hundsfott, wen dat je vegett
 Un wen sief doa nich up velett,
 Un Fluschen het dat Wurt!

Denn schentt de lew Gott sacht noch mal,
 Dat wat üns noerig deit,
 Sonn rechten ächten General,
 De of sin Kram vesteit.
 Denn snall wi üns den Sabel an
 Un stroep' üns up de Brof,
 All wat de Plemp man boeren kann,
 Un faen' wi denn noch fluschen man,
 Na, je denn fluscht dat of! —



Anhang.

Die vom Verfasser des Bagel Grip befolgte Orthographie stellt als Grundsatz auf, daß die betonten offenen Sylben des plattdeutschen Dialects lang gesprochen werden. Er ließ daher die, besten Falls willkürliche, phonetische Dehnung fort, auch da wo das Neuhochdeutsche sie hat. Demnach fiel, außer der Dehnung durch Verdoppelung des Stimmlauts, das dehnende e nach i, so wie das Dehnungszeichen h aus solchen offenen Sylben gänzlich weg. Statt Saat und Seel' schreibt er demnach Sat und Sel; statt ahn (ohne) und sehn oder gar seihn (sehen) hat er an und sen; statt Bier Bia und Sier (Bier Seide Seite) — Bir und Sir und statt Beh (Bieh) und See — Be und Se, und glaubt dabei, daß der des Plattdeutschen nur einigermaßen kundige Leser sich nicht nur bald und leicht in diese Schreibweise hineinfinden, sondern daß selbige ihm auch angemessen und gerechtfertigt erscheinen werde, eben weil das Plattdeutsche ursprünglich eine solche Dehnung nicht kennt, und weil Niederdeutsch und Hochdeutsch, zwei wesentlich verschiedene Dialecte, sich gegenseitig Nichts aufdringen dürfen, wodurch ihr Wesen irgendwie Einbuße erleiden könnte. Von den speciſisch niederdeutschen Diphthongen bezeichnet der Verfasser den Doppellaut, der z. B. in Boar (Paar) gehört wird, stets durch oa; wobei er bemerkt, daß er das Umstandswort goa (gar) ohne das auslautende r schreibt, um es von dem betreffenden Eigenschaftswort zu unterscheiden. Der

eigenthümliche Diphthong, welchen man z. B. in naelen (faumselig zögern) hört, findet sich durchweg durch ae vertreten. Die Vorsylbe ver schrieb der V. mit ve, denn nach seiner Erfahrung hört man an ihr nie, wenigstens nicht in der mecklenburgischen Mundart, das auslautende r; und die Vorsylbe be glaubte er aus ähnlichem Grunde durch bi geben zu müssen.

Die in dieser Sammlung befindlichen Lieder, betitelt: Bim — bam — beie, Pöppedeiken, Doerken und dat Led vuu dat Paak, 2. nahm der Herausgeber unmittelbar aus dem Munde des Volks und hat sie fast unverändert wieder gegeben. Das Lied Bagel Grip aber, welches der ganzen Sammlung den Namen giebt, wünscht er nicht so mißverstanden zu sehen, als sei, was er in der Fremde suchen ging und dort nicht fand, nachträglich von ihm in seiner Vaterstadt gefunden worden, oder überhaupt dort zu finden. Er ist nicht so blind, über das wirklich Solide, Gute und Lebenswürdige, welches es in letzterer, wie überall, ohne Zweifel geben wird, die „geklehmten“ Hinterwände, wo solche sich ihm zeigten, zu übersehen, — noch so eitel, ihre unterwühlte Brockfälligkeit aus affenmäßiger Vorliebe weglängnen zu wollen. Namentlich giebt es dort eine, dem ganzen übrigen Mecklenburg graß in die Augen fallende, „Versacktheit“, wenn man sich so ausdrücken darf, welche den Verfasser jedesmal tief verstimmte, wenn er bei gelegentlichen Besuchen seiner Vaterstadt sein Auge auf sie werfen und bemerken konnte, wie die garstigen „Klehmstaken“ immer deutlicher zum Vorschein kamen, Er findet sich dann stets an die bekannte Fabel von der zur Theilung kommenden Auster erinnert. Neuerdings verheißt man ja, den alten Schaden in eine heroische Cur zu nehmen. Gott walte das! Aber um's Himmelswillen nur nicht similia similibus! Bei Alledem sind die beregten Strophen nicht aus einer gemachten Stimmung geflossen. Seine Freunde wissen, daß sie dem Autor wirklich vom Herzen kommen. Soll er aber ein vollgültiges Motiv für jene Verse anführen, so befindet er sich in gleicher Verlegenheit mit Oliver Goldsmith, den er

hier für sich reden läßt, und der bei ähnlicher Veranlassung seinem Schwager Daniel Hobson gegenüber sich so ausspricht: **Unaccountable, that he should still have an affection for a place, who never, when in it, received above common civility; who never brought any thing out of it except his brogue and his blunders. Surely, my affection is equally ridiculous with the Scotchman's, who refused to be cured of the itch, because it made him unco' thoughtful of his wife and bonny Inverary.**

Kurzes Glossar

über einige, weniger bekannte plattdeutsche Ausdrücke.

- | | |
|--|--|
| achtekäu wiederkäuen. | baewelst höchste, oberste. |
| Achtepurt Hinterthür. | Bal Bohle. |
| Aewe kleiner Abhang im Felde. | balkern ein knallendes Geräusch machen. |
| Ailen Grannen an den Aehren des Korn. | bändig sehr groß. |
| anlapperu sich anschmeicheln. | basch barsch, herbe. |
| anmeigen den Anfang mit der Ernte machen. | basten bersten. |
| anmoden zumuthen | Berklock Betglocke. |
| Apfelbackheren Backobst. | Bewenadel Zitternadeln, mit welchen die Brautkronen der Landmädchen geschmückt werden. |
| Arre Ader. | bichten beichten. |
| Arre Blindschleiche. | bigoeschen beschwäzen |
| Arwten Erbsen. | biknüllen sich stark betrinken. |
| Aust Ernte. | binaut beklommen. |
| Awschriwt der Volksaberglaube schreibt das Fieber mit kabbalistischen Zeichen ab, giebt auch wohl ein Butterbrod mit einer in die Butter gestrichenen Spinne zu essen. | biswoegt halb ohnmächtig. |
| awschürren abschütteln, durchschütteln. | Blagoeschen Märzviolen. |
| baben oben. | Blagwepstirt weiße, eigentlich blaue Bachstelze. |
| | blarren das schreiende Weinen der Kinder. |
| | blest mit einer Bläse versehen (von Pferden). |
| | Bosel Kegelfugel. |
| | boeren heben, Geld erheben |

- bölkten das Brüllen der Rin-
 der.
 böstenbürsten.
 Brak Brache.
 Bräuhoft Bräune.
 Bregen Schädel, Verstand.
 Brok das Bruch.
 Brok die Hofe.
 brumfsüsing ein Ausdruck,
 dessen die Ammen sich beim
 Einlullen der Säuglinge
 bedienen.
 bucken bocken, Bodcsprünge
 machen.
 Bukate gespenstiger Popanz
 für Kinder.
 bullern poltern, ein poltern-
 des Geräusch machen.
 Bullgreben Kauschbeere.
 Bült eine unebene verwach-
 sene kleine Nasenstelle.
 bummeln baumeln.
 buten draußen.
 butt verdriesslich.
 Daf Rebel, Wolke.
 Deg Lichtigkeit, Gedeihen.
 Del Theil.
 Del Diele.
 Desen eine Art Schnellwage.
 Doenten Hiskörchen, kleines
 Lied.
 Dönst Wohnstube.
 döschendreschen.
 draenen dummes, langwei-
 liges Zeug schwagen; dröh-
 nen.
 drang enge.
- Dresch ungepflügetes Feld.
 droeg trocken.
 Drumm ein kurzes dickes
 Stück vom Stamm eines
 Baums.
 drufen schlummern.
 drüsing, das diminutive
 ing am Zeitwort soll ge-
 wissermaßen aufmunternd
 sein; höchst auffallend ist
 es in der Form: ach Je-
 sing jaeking!
 druß verschlafen.
 duftnaekt vorübergebeugt, den
 Kopf zwischen die Schultern
 gezogen.
 dun befrunken.
 Duwick Schachtelhalm.
 Düffert Lauber.
 Dürten Dorothea.
 düsen durchaus genügen;
 aber auch: sich schwindlich
 fühlen.
 Eme Ungezieser an Blatt-
 früchten, namentlich am
 Kapps und Kohl; emebi-
 dan mit solchen Ungezieser
 bedeckt.
 Emme Eimer.
 extern sich abquälen, ab-
 arbeiten.
 Fact der zur Aufbewahrung
 des Kornes und Heus be-
 stimmte Raum in den
 Scheunen.
 fact matt, müde, entnerbt.
 Farken Hertel.

- farken Bertel werfen.
 Fick Tasche.
 Fick Beulenkrankheit d. Thiere.
 Fick Sophie.
 Flaekesfür Irlicht.
 Flämmstirn Johannis-
 würmchen.
 Fleuduß Flöte.
 fluschen tüchtig und umfäng-
 lich schaffen, mit Gewalt
 und vollständigem Erfolge
 etwas durchholen.
 Flünk Flügel.
 Foar Ackerfurche.
 Foart Eile, Hast.
 fram fromm.
 furtst sofort.
 fünsch böswillig, malitiös.
 Gaffel gabelartiger Baum
 am Hintermast der Schiffe
 für das Besansegel.
 Gallen der 16te October.
 Galmock längliche Deffnun-
 gen in der Mauer an Kirch-
 thürmen für den Schall der
 Glocken.
 Gant Gänserich.
 Gat Goffe.
 Gaebel Siebel.
 Gär Gähre; wille Gär un-
 ordentliche wilde Lebens-
 weise.
 Gelgoesch Goldammer.
 Gest Gese.
 gestlich blas von Krankheit.
 giren begehren.
 glau hell, heiter, wohlgenuth.
 Gloribo Versteckensspiel der
 Kinder.
 glupen etwas von unten
 auf mit schelen Augen an-
 sehen.
 gnastern in der Regel in
 Verbindung mit rastern
 ein donnerndes, rasselndes
 Geräusch machen.
 gneteswart tiefschwarz.
 gnurschen sagt man von dem
 Geräusch harter Dinge, die
 zermalmt werden, es bedeu-
 det aber auch knirschen.
 Gosber Winterkochbirne.
 Göffel junge Gans.
 Grappen Lannen, Schrullen.
 graesen ein Grausen, einen
 Ekel vor etwas empfinden.
 Greben die zurückbleibenden
 häutigen und sehnigen Lhei-
 le ausgeschmelzten Fettes
 und Specks.
 gripen greifen.
 Grotjoehing Zaunkönig.
 Grus Schutt, Bröckel von
 Lehm, Kalk, Zucker, Steinen
 überhaupt festen Körpern.
 grusen grauen, schaudern.
 günsen winseln (v. Hundem).
 günt dort unten.
 Hanne mann Spottname
 des Dänen.
 Hasenschoart Hasenscharte.
 Hartspann Geschwulst un-
 ter den kurzen Rippen oder
 zwischen den Schultern.

- haegen sich freuen.
 Haete Flüger.
 Heiste Heher.
 hellig durstig.
 Hent Hentel.
 hensteweln hingehen, fort-
 wandern.
 hesch heifer.
 hicken vom Aufspicken der
 Eier durch die jungen
 Küchlein.
 Himpamp unnütze Bei-
 hänge, Bierathen.
 hissen hehen.
 hoaren die Sense schärfen.
 hojanen gähnen.
 hoeren hüten.
 Hoete Hutmacher.
 Hoewt Haupt.
 hucheln sichern.
 huken niederhocken.
 Hüte kleiner dreifüßiger Sche-
 mel.
 humpeln hinken.
 humpelpot lahm.
 Hüwing Häubchen, wie sie
 kleine Mädchen tragen.
 Ilt Iltiß.
 Immenschur Bienenschauer.
 inlürren einläuten.
 inpurren vergraben.
 Insen eine Sache in ernste
 Erwägung ziehen und sie
 erledigen. En Insen don.
 in stürten einstürzen.
 jacksen durchprügeln.
 jaeken jucken.
- Sarrling ein Jahr alte
 Lämmer.
 jaulen von dem Winseln
 der Hunde.
 Junionjack Junionjack,
 englische Flagge.
 Süch schlechtes Bier, Sauche.
 kateln gackern.
 katelsnacksch gar zu seltsam,
 wunderbarlich.
 kapen gaffen.
 karken das Geschrei der
 Dohlen und Krähen.
 kasprat verzweifelt.
 Kattete Eichtäschchen.
 Kaw Kosen.
 Kawel Abtheilung im Kar-
 toffel- und Flachsacker.
 Kaeksch Köchin.
 Kaete Koffat.
 kemen keimen.
 kettelhoarig reizbar.
 kiken gucken.
 kinnen von der scheinbaren
 Berührung von Luft und
 Erde am Horizont.
 Kimmeldok Zahntuch.
 Kinnjes Christkind.
 klamm naß und erstarrt.
 Klanne Klammer.
 Klatt Klette.
 klappern. Im Mecklenbur-
 gischen werden die Leute
 auf einigen Höfen zu Tische
 und zur Arbeit geklappert.
 Kl as Dohle, auch Schimpfna-
 me für dumme, alberne Leute.

- klactern der rasselnde Ton,
 der beim Schütteln und
 Fallen kleiner Körper ent-
 steht.
 Klactebüß Klapperbüchse
 für Kinder.
 kleigen sich mit den Fingern
 jucken.
 Klewe Klee.
 kloewen spalten.
 Klugen Knäuel.
 Klumpsack ein an dem ei-
 nen Ende zu einem plum-
 pen Knoten verschlungenes
 Tuch.
 klunken vom Wasser, das
 ein dumpfes, glucksendes
 Geräusch macht.
 Klünne schlechtes Bier.
 Klür Farbe.
 Kluten an der Sonne ge-
 trocknete Mauersteine.
 knäglich Sammer erregend.
 Knekel Kniebiegung, Knie-
 höhle.
 Knörr Knöchel, Knorren.
 knüppeldun stark betrunken.
 knuffeln abtuffen.
 Kordure Corduroy, eine Art
 schweren, gerippten, nach
 innen geflüchten, baum-
 wollenen Kleidungsstoffs.
 Koeteblass Hnndegebell.
 koppheiste Gopflings.
 kōrren Geschrei der Rohr-
 dommeln.
 Kōst Kruste, Brot.
- Kragböst Kragbürste; mit
 de Kragböst straken = bis
 auf's Blut schinden.
 kraeteln kratelen.
 kraensch muthig (von Pfer-
 den).
 Kraet unartiges, verzogenes,
 dabei aber doch muntres Kind.
 Kret kleine runde Pflaume.
 Krendschol Currendeschule.
 (Es ist dem Verf. unbe-
 kannt, ob es, außer in Güt-
 strow, noch in andern Städ-
 ten des Landes Currende-
 schulen giebt.)
 Krjngelkranz Kleintinder-
 tanz.
 Krint Korinthe.
 Kronen Kraniche.
 Kropp Kropf, geschwollene
 Drüsen.
 krōppen vom Verstopfen der
 Bäume, namentlich der
 Weiden.
 Krümmstro abgedroschenes
 Stroh.
 Kulen Grübchen.
 Kūlpen große schöne Au-
 gen, aber auch Glogaugen.
 Kūm kränklich.
 Kunkel dan Name des Haus-
 hahns.
 Kurrpitsch eine Art Quab-
 ben, die der Bauer, noch
 neben dem Laubfrosch, als
 Wetterpropheten in Flaschen
 hält.

- Kweientopp verdrießlicher
 Mensch, aubern Leuten Ker-
 ger bereitende Person.
 Kwinkeleeren namentlich vom
 Gesang der Lerche gebräuch-
 lich.
 Kwuchen husten.
 Lat spät.
 Langschächtig langbeinig.
 Lechel hölzernes Gefäß zum
 Trinken.
 Leg schlecht.
 Leiten wetterleuchten.
 Lewark Lerche.
 Lilgenkunjalgen Maiblum-
 men.
 Lim Leim.
 Livken Leibchen.
 Loppen eine kleine Masse
 Stoffs, namentlich von
 Wolle, Baumwolle, Heede
 u. dgl. Dingen.
 Lork Frosch, unangenehme
 Person.
 Lucht Luft, Athemholen.
 Lunk eingesunkene Stellen
 im Dach.
 Lurrhals lauthals.
 Lutschen von dem Saugen
 d. Säuglinge, die immer den
 Daumen im Munde haben.
 Lüchten leuchten, blizen.
 Lünk, Sperling.
 mallüren Unglück haben.
 mank zwischen.
 mankedörch hin und wie-
 der, zuweilen.
- Manckurn Mengetorn.
 Mar Modde.
 Mar Made.
 marachen sich lärmend ab-
 arbeiten.
 marren vom leisen Weinen
 kranker Kinder.
 mausen zerstampfen.
 Maesch Waldmeister.
 meigen mähen.
 Metten Altweiberommer.
 mitig vom wurmzerstossenen
 Mehl.
 Miren Ameisen.
 Mornstirn das Lied Nr.
 26. im mecklenburgischen
 Landesgesangbuch.
 Moem ein gespenstiges-
 Schreckbild für Kinder.
 moer mürbe.
 Moet Begegnen, Widerstand.
 Möllegesellen von rasch
 fallenden Schneeflocken: die
 Müllergesellen prügeln sich.
 Müllepung Mehlsack.
 Mut Maufe, Fußkrankheit
 der Pferde.
 Mulschell feingebackenes
 Kaffeebrod.
 Mur Moor.
 Mufche das verstümmelte
 Monsieur.
 Mufchüken Zwieback.
 Müll Rehricht.
 Mümmelk gelbe Rizblume.
 Münk schwarzköpfige Gras-
 mücke.

Name Nachbar.
 Nameſch Nachbarin.
 naelen aus Saumseligkeit
 zögern.
 Naet Ruß.
 nege nächstens.
 Regenmür Neuntödter.
 neigen nähern.
 nipp auf das Aufmerkſamſte,
 Genauſte.
 Nücken Launen, Schrollen,
 böswilliger Eigenſinn.
 Nümms Niemand.
 nürig begierig.
 nüſchen prügeln.
 Orre Befehl.
 Oſten-Sacken Graf D. S.
 Chef der freiw. mecklenb.
 Jäger im Jahre 1813.
 oet geziert.
 Pann Pfanne.
 pannen pfänden.
 Pael Pfühl.
 Pätk Salzlake über eingefal-
 zenem Fleiſche.
 peilen auf der See die Lage
 eines Ortes mit dem Peil-
 compaß beſtimmen.
 perren treten.
 pemrig ſiech, leidend.
 Pi Unterrock der Frauen.
 pickenſwart dunkelſchwarz,
 pechſchwarz.
 Pile Pfeiler.
 Pimpkes eine Art ordinä-
 ren Käſes.
 pipig kränklich.

pipſig mit dem Pippſ be-
 haftet.
 Pirſot Klumpfuß.
 Plat große Weiberſchürze.
 pliren mit zuſammengekniſ-
 ſenen Augenlidern nach et-
 was ſchauen.
 Pluſtebacken volle, friſche
 Wangen, hauptſächlich von
 Kindern.
 Plücken Geld.
 plücken pflücken.
 poſiſtig ſchwammwüchſig.
 Poll das Haupthaar über
 der Stirn.
 pollſur von Bäumen, die
 an der Krone verdorren.
 Poppen poppern, ſich ſchnell
 und zitternd hin und her
 bewegen.
 Pöppedeiken Püppchen.
 praien zurufen, von Schif-
 fen auf der See.
 Prät lautes Schwäzen, Fran-
 baſengeſchwäß.
 Premi Prämie.
 premen vollſtopfen.
 Preſtes more Paſtorin. Die
 Frauen der Prediger auf
 dem Lande ſlechten den
 unbeſcholtenen Bräuten den
 Kranz ein.
 prünen zuſammenziehen.
 Pung Mehlfack.
 Purkſen Engerlinge.
 Puſt Athem.
 Puß Ruß.

- Bünt** eine zierliche Form und Stellung von Dingen, die sich falten, drehen und wenden lassen; de Münt in de Büntten die Lippen affectirt zusammenziehen.
- Quaduz** große Kröte.
- quiken** vor Schmerz ängstlich schreien.
- quarren** vom Wimmern kleiner Kinder.
- raken** sammeln, raffen, geizen.
- Randal** lauter Lärm.
- rastern** ein rasselndes Geräusch machen.
- raeteln** rasseln, mit dem Nebenbegriff d. Erschütterns.
- Regel** Gehege, wo die Rühе gemolken werden.
- Rid** eine lange Stange, ein Geländer von solchen in der Breite liegenden Stangen.
- Rid** das weibliche Reh.
- roaren** laut weinen.
- Roggenschörr** die durch die sog. Hungerharte zusammengerechten Halme, die nicht in Garben gebunden werden.
- Rothüting** Gartenrothschwanz.
- Roep** Kaufe.
- rug** rauh.
- Ruklas** auch Klinglas, eine abenteuerlich ausgestaffirte Figur, die Kinder zu schrecken und zum Guten zu mahnen, ehe sie zum Tannenbaum geführt werden.
- rummeln** ein polterndes Geräusch machen.
- runschen** ein Schall, verursacht von runden Körpern, welche innerhalb concaver Flächen aneinander gestoßen werden.
- ruscheln** hin und her bewegen und dadurch ein gewisses Geräusch machen, besonders im Stroh oder vom Stroh.
- rusig** stürmisch kalt.
- Rut** Fensterscheibe.
- Rüstloch** die Löcher an Kirchenmauern, in welchen die Duerstangen der Gerüste ihren Haltpunkt finden.
- sacht** vielleicht, wohl.
- sacht Rat** nicht so hastig! Warnender Zuruf.
- Saffranpöpping** in Form von Figuren gebakenes und mit Saffran bestrichenes Weißbrod, das zur Weihnachtszeit gebacken wird.
- Sal** Sohle von Gebäuden.
- Saebnbroere** Siebenbrübertag, der 10. Juli.
- Schack** Wachholderdroffel.
- Schandoar** Gen darm.
- Schansewalz** Chausseewalze.
- Scharpenweve** der Rohkäfer, auch Scharn bull, Scharnwevel genannt.

- schaeweln durch Ueberarbeiten schinden.
 Schnarr Misteldrossel.
 Schosten Schornstein
 Schott der Kiegel, der Schutt.
 Schott der Schuß des Hals aus dem die Mehre bricht.
 schrag knapp, karg.
 Schruw Schraube.
 schulen mit halbgeöffneten Augen seitwärts nach etwas blicken.
 Schummern Abenddämmerung, Schubstunde.
 Seiß Sense.
 Sir Seide.
 Sir Seite.
 sir niedrig.
 Slarp Pantoffel.
 slawen sich abarbeiten.
 Slep kart dünnes, gezogenes Talglicht.
 Slet junges, rundes Langholz, das zu Einfriedigungen und Belegen der Balkenlagen in Scheunen und Ställen dient.
 smiten werfen.
 smoecken rauchen.
 Snaken Schlangen.
 Sner Schlinge.
 Soll kleiner Teich.
 Sogsand Wellsand.
 spaddeln zappeln.
 spatig ausgetrocknet.
 Spann Gespann.
 sparren sich sträuben.
 Splerre Splitter.
 Spoen Span.
 spoeren spüren.
 stangeln mit den Füßen etwas wegstoßen.
 Stänne Ständer.
 steideln sich bäumen.
 Ster Bauer-, Buidnerstelle.
 Uppen Ster auf der Stelle.
 Uppsters jeht.
 Stot unbestimmtes Zeitmaß.
 straken streicheln.
 Strün wilde Hummel von Mädchen, zuweilen mit dem Nebenbegriff der Unsauberkeit und Niederlichkeit.
 Süll Schwelle.
 sünst, süns und süß sonst, Conj. u. Adv.
 swelen ohne helle Flammen brennen.
 Swep Peitsche.
 swol schwül.
 swinn geschwinde.
 tag zäh.
 tarren zerren, beziren, fortwährend um etwas angehen, was man nicht bewilligen kann oder mag.
 Tates Zigeuner.
 Teken Zeichen, Vorzeichen, Vorahnung.
 Tef Bede.
 Telgen dicker Ast.
 tenz dort unten, jenseits.
 tenzen am untern Ende, am Fußende, dort unten.

- tillfoeten mit den Füßen
trampfhafth zucken.
- Timme Scheune.
- Timte Timothe, Raigras.
- Titt Mutterbrust.
- toüm zukünftig.
- tonegst zunächst.
- trakeln mit langen Stichen
durchnähen, vornähen.
- trecken ziehen.
- trizen an Seilen aufziehen,
aufwinden, fortziehen.
- trugen trauen.
- tründeln drückt den Lauf
und das Rollen runder
Dinge auf einer Fläche
aus.
- tschalken Geschrei der Dom-
pfaffen.
- tscharken vom Geschrei der
Heher gebräuchlich.
- tschischarken desgleichen.
- tüllen saufen.
- türern ein Haupt Vieh mit
einem Strick an einen Pfahl
oder ihm durch einen Strick,
die Beine so eng aneinan-
der binden, daß es zwar
auf der Weide gehen, aber
sich nicht verlaufen kann.
- tüscheln zischeln, zuflüstern.
- Twäschen's Zwillinge.
- Twel ein zweifchöffiger Ast.
- Twirn Zwirn, blagen
- Twirn Brannterwein.
- unbidarwt plump, unge-
schickt.
- Ungedur Mangel an Aus-
dauer, Ungebuld.
- unnor ungern.
- unnoslig unordentlich.
- Unrack Schmuß, Schmußfink.
- Unripen d. Volkswið nennt
die weißen Hüte unreife.
- upsters jezt, hentigen Tags.
- utpalen aus der Schale lö-
sen, von Bohnen, Erbsen
und Hülsenfrüchten.
- utrappeln Maschen aufzie-
hen, auflösen.
- Wagel Bülow Goldamsel,
Pirol.
- We Vieh.
- wesiren erschrecken.
- welagen vergangen.
- welamt von d. Kälte erstarrt.
- welamt was von Alter zer-
fällt, sich in Stücke zerreibt,
namentlich vom Holz.
- wespaft zusammengetrocknet.
- wunanne auseinander, von
einander.
- wunen auseinander, von
einander.
- Wallen Wallfische.
- warweln wirbeln.
- Waststapel Wachsstock.
- Watemoem s. Moem.
- wällig muthig, munter, von
Pferden.
- Wäschen Bäschen.
- Wätick Enterich, heißt auch
plattdeutsch: Arpel.
- Wedag Leiden.

Weldag Lebermuth.

Wendelt Wendula.

Wenacke der Acker, der
einmal nach der Brache
gepflügt ist.

wennen sich gewöhnen.

Weweknecht eine Art lang-
und dünnbeiniger Wand-
spinne, auch Schuster und
Meier genannt.

Winvagel Krammetsvogel.

Wipen Strohbüdel zum
Scheuern.

Wir Weide.

wis altflug.

Wis snut naseweis.

Wittfru Wittwe.

woaren dauern.

Wöttel Wurzel.

Wrat Warze.

wuans wie so? wozu?

Wurt Wort.

Wurt ein kleines, vom übr-
igen Acker gesondertes Stück
Land.

zast kommt wohl nur in den

Formen zast twe und

zast drürr zu zweien, zu
dreien vor.

zaustern sich zanken.

Zipp kleine Misteldrossel.

zipp gezierten, feinen Wesens.

Inhalt.

	Seite
Bagel Grip	5
Lünt un Gelgoesch	8
In Mandſchin	10
Snedrewel	11
Œektoppen	12
Däuwere	15
Stutenollſch	17
Swinſlachten	19
Boer Dän un Dag	21
De Sün	23
Areboar 1—3.	25
Mirn inne Nacht	32
Zwäſchens	37
Bin — bam — beie!	39
Pöppedeifen	41
Œaffelſtöck	43
Snire	46
Früjoar	47
Watemoem	49

	Seite
Grot Wasch	52
In 'n Dik	54
Sacht Rat	56
Nens Appelboom	58
Junc Koppel	62
Scholmeiste Boars	64
Maien	67
Pingsten	69
Achte in 't Holt	70
Ich men man so	72
Dat is un bliwt en narriches Stück	73
Hartspann	75
Doenten	76
Wenn Rümms dat nich sūt	77
Wat mag ich di giren	78
Wat süst du butt un sur ut	79
Nu lat mi los	80
Denn helpt dat nich	81
Dat 's Dütsch	83
Bigoeschen	86
Wat wist du 't noch vesteken	88
Er is as mücht se wenen	90
Baben up 'n Barg	91
Hochtitt	93
Grotmüle	96
Begwise	98
Koll Ferve	101
More schelt	103
Mölles	105
Dat kümmt mit Supen	107

	Seite
Firabend	109
Posteljon	116
Anmeigen	118
Birproew	120
Achte de Hoof	121
More schelt all werre	123
Regenwere	125
Wu de Dütsche siet troesten don deit	132
Kamrad kumm!	135
Swart IIsch	137
Dat Led vun dat Paet 1—6.	140
Scharpentwere	155
Ni Quartir	157
Oll Bare Knaf	159
Sin Bare was Schepe	161
Don un laten	163
Uens Kofte	166
Eng un woll	168
Wat hett sonn Junke mir	170
Förste Knop	172
De frank Saen 1—3.	178
Ollendel	184
Schüft du dat sin	186
He stürw	188
Sin Hoar was gel	189
De Kronen	193
Uu schüll ick ire vun di gan	197
De voernem Gast	198
Marik	199
De oll Et	201

	Seite
Möllegefellen	203
Kufkas	206
Dat 's gar as en dat dröppt	216
Oljoarsabend	218
Prost Nijoar!	220
Abfchüs	222
L'envoy	228
<hr/>	
Anhang	225



Naflipp.

Nu hew se richtig Freren maft,
Un All schrin nu: Hurra!
Irst würr sich kraht, nu wad sich stratt, --
Wen wet, wat nu kümmt na.
Dat 's jo sonn Ulenpiegelfram!
Wu is doa de Belat?
Dat kann noch goa to suurrig kam',
Holl wi nu üns nicht recht tosam
Un foer 't Uenwere p'rat.

Un wat sonn rechten Schapskopp is,
De praetelt nu irst recht
Un deit sin Mul up ganz gewiß
Un schrigt: Hew 't dat nich seggt!
So müßt dat kam', as nu dat kümmt, --
Nu wad 't All werre got,
Nu wad üns sülm fen Hoar nich krümmt,
Nu sen wi All, wu schoen dat stimmt
Bun 'n Kopp bet up 'n Fot.

Man wen sin Dgen apen hett
De swiggt noch 'n beten still,
De köfft vun sülm siet nich un lett
Bekoepen siet ten Brill. —
Wat is nu witt? wat is nu swart?
Un wat is nu recht los?
Na, wenn de Bof irst huchlig wad
Un hüppt un haewelt mit sin Start,
Denn trugt em man — de Gos.





